



Bayern Kaleidoskop 2020

Ausgewählte Ergebnisse
aus dem Statistischen Jahrbuch für Bayern 2020



Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z. B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern Kaleidoskop 2020

Ausgewählte Ergebnisse aus dem Statistischen Jahrbuch für Bayern 2020

Erscheinungsweise: jährlich

Redaktionsschluss: 30.10.2020

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Bayerisches Landesamt für Statistik

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht

Pressestelle

E-Mail presse@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6109
Telefax 0911 98208-6115

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlberbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

Gebiet und Bevölkerung	3
Bevölkerungsbewegungen	6
Gesundheitswesen	8
Bildung und Kultur	9
Kindertageseinrichtungen	9
Schulen	9
Hochschulen	10
Berufsbildung	12
Erwachsenenbildung	12
Rechtspflege, Öffentliche Sicherheit	12
Wahlen	13
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft	17
Unternehmen und Betriebe	18
Produzierendes Gewerbe	20
Verarbeitendes Gewerbe	20
Baugewerbe	20
Energieversorgung	22
Handwerk	22
Bautätigkeit und Wohnungswesen	23
Handel und Gastgewerbe	25
Außenhandel und Direktinvestitionen	25
Binnenhandel und Gastgewerbe	27
Fremdenverkehr	27
Verkehr und Dienstleistungen	29
Verkehr	29
Dienstleistungen	31
Sozialwesen	32
Öffentliche Finanzen, Öffentlicher Dienst	34
Preise	36
Löhne und Gehälter	38
Versorgung und Verbrauch	40
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	42
Umweltschutz	42

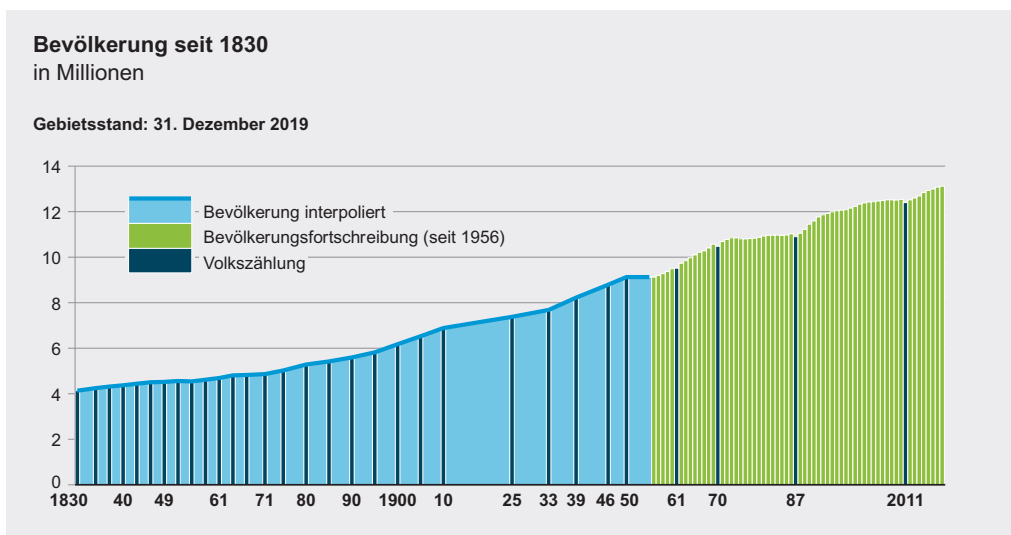
Abbildungsverzeichnis

Bevölkerung seit 1830	3
Bevölkerungszu- bzw. -abnahme seit 1972	4
Lebendgeborene und Gestorbene seit 1952	6
Sterblichkeit 2018 nach ausgewählten Todesursachen	9
Kinder in vorschulischen Einrichtungen und Schüler seit 2009/10	10
Verurteilte seit 2000	13
Arbeitslose und gemeldete Stellen seit 1995	15
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016	17
Unternehmen 2018 nach Rechtsform je Wirtschaftszweig	18
Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2018 und 2019	20
Fertiggestellte Wohnungen seit 1975	23
Ein- und Ausfuhr 2019 nach wichtigen Ländern	25
Gästekünfte und -übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und auf Campingplätzen 2019 nach dem Herkunftsland der Gäste	27
Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle seit 1980	30
Verfügbare Plätze und Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2017 nach Regierungsbezirken und Pflegegraden	33
Schulden von Staat und Kommunen je Einwohner seit 1992	35
Verbraucherpreisindex seit 2000	37
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2019 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht	39
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer seit dem 1. Quartal 2012	39
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2018 nach der Haushaltsgröße	41
Wirtschaftsstruktur im Jahr 2019	42
Abfallaufkommen aus Haushalten und Kleingewerbe seit 2002	43
Eingesammelte Verpackungen 2018 nach Stoffarten	43
Anschlussgrade an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung seit 1991	43
Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2017 und 2018	43

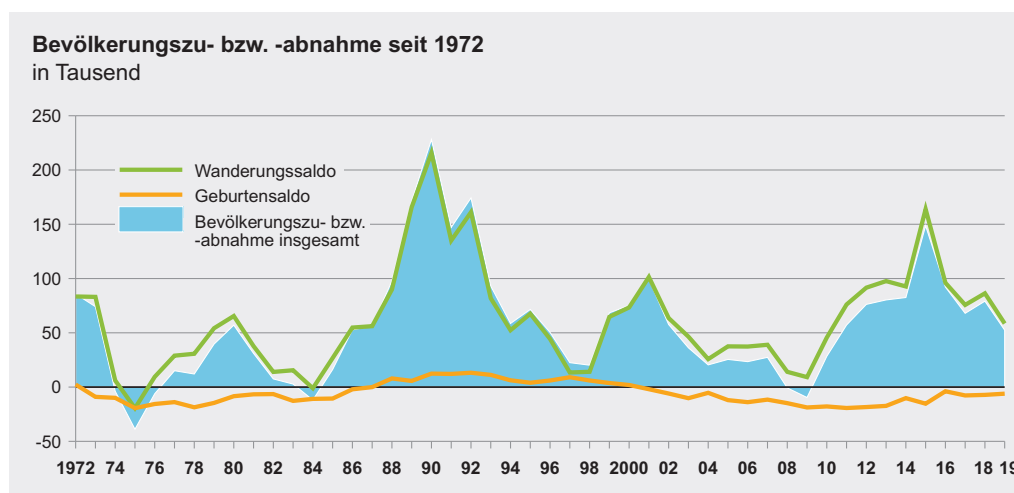
Gebiet und Bevölkerung

Seite im
Jahrbuch

Fläche	Mit rund 70 542 km ² ist Bayern das flächenmäßig größte Bundesland. Größter Regierungsbezirk Bayerns ist mit 17 529 km ² Oberbayern und kleinster ist der Regierungsbezirk Oberfranken mit 7 231 km ² .	32, 34, 35
Bevölkerungsdichte	In Bayern lebten im Jahr 2019 je km ² 186 Einwohner, 1970 waren es erst 149 Einwohner je km ² . Am dichtesten besiedelt waren 2019 die Regierungsbezirke Oberbayern und Mittelfranken mit jeweils 269 bzw. 245 Einwohnern je km ² . Die geringste Bevölkerungsdichte wiesen mit 115 bzw. 120 Einwohnern je km ² die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern auf.	32
Gemeindeanzahl	Im Jahr 1855 gab es im Freistaat 8 052 Gemeinden, 1970 waren es 7 004 und 1978 – nach Abschluss der kommunalen Gebietsreform – 2 057. Heute gibt es 2 056 Gemeinden, die meisten davon im Regierungsbezirk Oberbayern (500), die wenigsten im Regierungsbezirk Mittelfranken (210). Während 1855 noch rund 91% der bayerischen Gemeinden weniger als 1 000 Einwohner zählten, liegt der entsprechende Wert heute nur noch bei 6,9%.	32
Gemeindeteile, gemeindefreie Gebiete	Unterhalb der Gemeindeebene hatte Bayern 2019 insgesamt 42 195 amtlich benannte Gemeindeteile, wobei in den Regierungsbezirken Oberbayern und Niederbayern jeweils mehr als ein Viertel anzutreffen waren. Gemeindefreie Gebiete gab es 177, darunter die meisten im Regierungsbezirk Unterfranken (51).	32
Verwaltungsgemeinschaften	Am 31. Dezember 2019 gab es im Freistaat 311 Verwaltungsgemeinschaften, denen 982 Mitgliedsgemeinden angehörten. Die meisten Verwaltungsgemeinschaften waren in Oberbayern (65) und die wenigsten in Mittelfranken (29) anzutreffen.	32



Städtische Bevölkerung	In Bayern gibt es 25 kreisfreie Städte, darunter acht Großstädte mit über 100 000 Einwohnern, und zwar München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth und Erlangen. Die Landeshauptstadt München, als größte Stadt im Freistaat, wies 2019 rund 1,48 Millionen Einwohner auf. München ist damit nach Berlin mit rund 3,67 Millionen Einwohnern und Hamburg mit rund 1,85 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt Deutschlands.	39
Grenzen	Die Grenzen des Freistaats sind 2 704 km lang (Stand: Dezember 2019). Bayern hat gemeinsame Grenzen mit Tschechien (359 km), mit Österreich (818 km) und am Bodensee (Uferlänge 19 km) auch mit der Schweiz. Innerhalb der Bundesrepublik Deutschland hat der Freistaat mit Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und Thüringen gemeinsame Grenzen, wobei die längste Grenze zu Baden-Württemberg (827 km) besteht.	33
Flächen- nutzung	In Bayern werden lediglich 12,1% der Gesamtfläche (Gebietsfläche) als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. Dagegen sind knapp die Hälfte (46,3%) Landwirtschaftsflächen und ein weiteres gutes Drittel (35,3%) Waldflächen.	34, 35
Einwohner	Die Einwohnerzahl Bayerns ist im Jahr 2019 um 48 016 Personen auf 13 124 737 Einwohner angestiegen. Bayern hatte zu Anfang des 19. Jahrhunderts rund 3,7 Millionen Einwohner. Ihre Zahl ist bis heute um mehr als das Dreieinhalbfache auf über 13 Millionen angestiegen.	36
Bevölkerungs- vorausberechnung	Bestehen die demographischen Trends der Vergangenheit auch in Zukunft fort, wird Bayern bis zum Jahr 2038 voraussichtlich etwa 13,6 Millionen Einwohner zählen und damit 525 Tausend Personen mehr beheimaten als im Jahr 2018 (+4,0%). Die Bevölkerungsentwicklung wird jedoch regional sehr unterschiedlich ausfallen: Oberbayern kann in den vorausgerechneten 20 Jahren als einziger Regierungsbezirk in Bayern mit einer deutlichen Bevölkerungszunahme (+8,0%) rechnen. Die Regierungsbezirke Schwaben (+5,1%), Niederbayern (+4,3%), Mittelfranken (+2,5%), die Oberpfalz (+1,8%) und Unterfranken (-1,8%) werden eine noch stabile bis positive Einwohnerentwicklung nehmen. Der Regierungsbezirk Oberfranken (-4,0%) muss sich dagegen auf moderate Bevölkerungsverluste einstellen.	37, 38



Bevölkerungs- vorausberech- nung: Alterung	Das Durchschnittsalter wird in Bayern von 43,8 Jahren im Jahr 2018 auf 45,9 Jahre im Jahr 2038 ansteigen. Die drei jüngsten Gebiete waren 2018 der Landkreis Freising und die kreisfreie Stadt Regensburg (beide 41,3 Jahre) sowie die kreisfreie Stadt Erlangen (41,4 Jahre). Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung wird im Jahr 2038 die Landeshauptstadt München mit einem durchschnittlichen Alter ihrer Einwohner von 42,6 Jahren das jüngste Gebiet in Bayern sein.	37, 38
Migrations- hintergrund	Im Jahr 2019 betrug im Freistaat der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne 26 % (3,343 Millionen). Davon verfügten gut 66 % über eine eigene Migrationserfahrung.	49
	70 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i.w.S., für die Angaben zur Herkunft vorliegen, stammten 2019 aus einem europäischen Herkunftsland. 18 % kamen aus Asien, Australien oder Ozeanien und jeweils 3 % aus Amerika und Afrika.	50
	Rund 82 % der Personen mit Migrationshintergrund (i.w.S.) im Alter von 25 bis unter 65 Jahren waren 2019 erwerbstätig. Von diesen waren 31 % Arbeiter/-innen und 58 % Angestellte. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund gingen rund 86 % einer Erwerbstätigkeit nach, wobei rund 17 % der Erwerbstätigen als Arbeiter/-innen und rund 65 % als Angestellte tätig waren.	51
	Knapp 35 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren ohne Migrationshintergrund hatten 2019 eine Hochschul- oder Fachhochschulreife, im Gegensatz zu 39 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (i.w.S.). Während 1 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren ohne Migrationshintergrund keinen Schulabschluss hatte, waren es rund 8 % bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.	52
Single- haushalte	In Bayern gab es im Jahr 2019 rund 2,715 Millionen Singlehaushalte. Etwa 18 % der Alleinlebenden waren jünger als 30 Jahre, während 40 % bereits das 60. Lebensjahr vollendet hatten.	46
	Die Zahl der Privathaushalte in Bayern ist von 1970 bis 2019 um 76 % auf 6,479 Millionen gestiegen. Dabei hat sich die Zahl der Einpersonenhaushalte verdreifacht, während die Zahl der Haushalte mit fünf oder mehr Personen auf weit weniger als die Hälfte gesunken ist (-57 %).	47
	In den bayerischen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern lag im Jahr 2019 der Anteil der Singlehaushalte bei über 53 %, in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern bei fast 34 %.	47
Ältere in Privat- haushalten	In fast jedem vierten der 6,479 Millionen Privathaushalte in Bayern lebten im Jahr 2019 ausschließlich Personen, die 65 Jahre oder älter waren. Der Anteil der Haushalte, in denen nur Personen lebten, die mindestens 85 Jahre alt waren, lag bei knapp 3 %.	47
Haushalts- größe	In Bayern lebten im Jahr 2019 durchschnittlich 2,03 Personen in einem Haushalt. Unter den Regierungsbezirken waren die Haushalte in Mittelfranken mit 1,96 Personen am kleinsten, in Niederbayern mit 2,13 Personen am größten.	47

Familie

Als Familie im statistischen Sinne zählen seit dem Mikrozensus 2005 alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, alleinerziehende Väter und Mütter sowie die Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern. Von den 1,891 Millionen Familien in Bayern im Jahr 2019 waren bei fast 74 % die Eltern verheiratet, knapp 20 % waren alleinerziehend und nahezu 7 % lebten in einer Lebensgemeinschaft.

48

In Bayern gab es 2019 rund 438 000 gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften. Rund 28 % der zumeist jungen Paare hatten Kinder, wobei es sich bei fast jedem fünften Fall ausschließlich um die Kinder der Frau handelte.

48

Bevölkerungsbewegungen

Geburten

Im Jahr 2019 wurden in Bayern 128 227 Kinder geboren, das sind 611 Kinder mehr als im Vorjahr. Die allgemeine Geburtenziffer – das heißt die Zahl der Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner – lag im Freistaat im Jahr 2019 bei 9,8. Auf der Ebene der Regierungsbezirke wurden mit 48 627 in Oberbayern die meisten Kinder geboren, gefolgt von Schwaben mit 18 826 Lebendgeborenen. Die Nichteheleichenquote beläuft sich für 2019 auf annähernd 27 nichtehelich Lebendgeborene auf 100 Lebendgeborene.

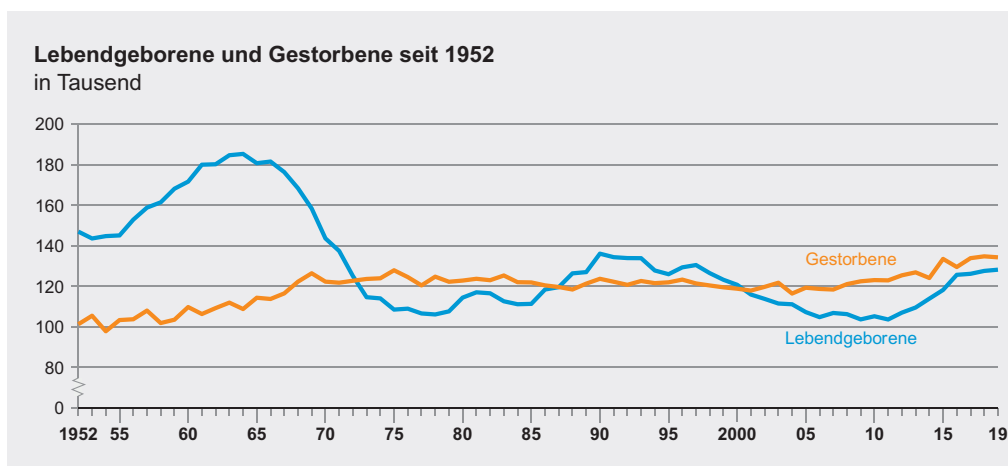
58, 59,
62, 63Geburten
je Frau

Die Zahl der geborenen Kinder der Frauen einer Altersgruppe zeigt, wie viele Kinder diese Frauen im Laufe ihres Lebens durchschnittlich geboren haben. Für Frauen, die ihr 50. Lebensjahr erreicht haben, wird diese auch als endgültige Kinderzahl bezeichnet. 16 % der bayerischen Frauen zwischen 50 und 75 Jahren waren im Jahr 2016 kinderlos. Während in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen mehr als 13 % der Frauen im Freistaat kinderlos blieben, waren es in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen über 18 %.

457

Sterbefälle

Nachdem 2018 insgesamt 134 809 Sterbefälle registriert wurden, sank die Zahl der Sterbefälle im Jahr 2019 auf 134 313. Entsprechend ihrem höheren Anteil an der älteren Bevölkerung starben auch 2019 mehr Frauen (68 338) als Männer (65 975).

58, 59,
64, 65

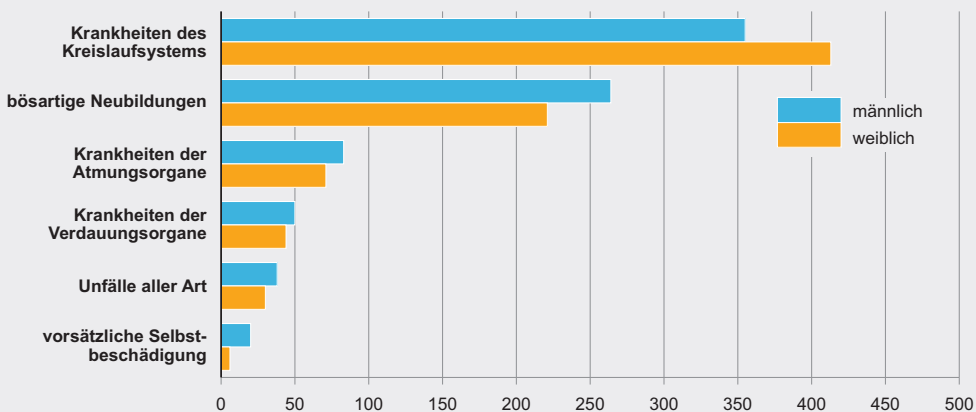
Heiratsalter	Das durchschnittliche Heiratsalter der ledigen Männer, die 2019 die Ehe schlossen, lag wie schon im Vorjahr bei 34,3 Jahren, das der ledigen Frauen bei 31,8 Jahren (2018: 31,7). Damit stieg das Heiratsalter und es heirateten Ledige gegenwärtig durchschnittlich etwa 8,4 Jahre später als zu Beginn der Achtzigerjahre.	59
Ehe-schließungen	Im Jahr 2019 wurden in Bayern 68 501 Ehen geschlossen. Für jeweils etwa 79% der ehenschließenden Frauen und Männer war es die erste Heirat. Bei den Frauen und Männern, die erneut heirateten, handelte es sich ganz überwiegend um Geschiedene.	60
Zu- und Fort-züge, Binnen-wanderung	Im Jahr 2019 gab es 563 371 Umzüge über Gemeindegrenzen innerhalb Bayerns. Die Landesbinnenwanderung war dadurch geprägt, dass Oberbayern (-5 619), Mittelfranken (-994), Unterfranken (-446) und Oberfranken (-243) Bevölkerungsverlust hinnehmen mussten, die für Schwaben (3 392), Niederbayern (3 125) und Oberpfalz (785) als Bevölkerungsgewinne verbucht werden konnten. Durch Zuzüge und Fortzüge über die bayerische Landesgrenze gewann der Regierungsbezirk Oberbayern weitere 27 587 Einwohner hinzu.	68
Zuwande-rungen	An der Spitze liegt Bayern bei der Zuwanderung aus den übrigen Bundesländern. Seit der Wiedervereinigung bis Ende 2019 wuchs die Einwohnerzahl des Freistaates dadurch um 735 401 Personen. Insgesamt zogen zwischen Januar und Dezember 2019 aus dem übrigen Bundesgebiet 122 822 Personen in bayerische Gemeinden zu, während 119 519 Personen aus bayerischen Gemeinden in die anderen Bundesländer wegzogen, sodass der Freistaat durch die Binnenwanderung um 3 303 Einwohner (2018: 8 583) wuchs. 9,76% der Binnenzuzüge kamen aus den neuen Bundesländern. Die Bilanz der Wanderung mit dem Ausland zeigt trotz der im Jahr 2019 angestiegenen Fortzüge einen Wanderungsüberschuss von 55 245 Personen. Dieser Saldo des Jahres 2019 ergab sich aus den 272 870 Zuzügen aus dem Ausland in bayerische Gemeinden und 217 625 Fortzügen in das Ausland.	69 – 71
Bevölkerungs-bilanz	Dem Wanderungsüberschuss des Jahres 2019 von 58 548 Personen stand ein Geburtendefizit des Jahres 2019 in Höhe von 6 086 Personen gegenüber. Zusätzlich sind noch „buchungstechnische“ Abzüge (v.a. Korrekturbuchungen der Kommunen) in Höhe von 4 446 zu berücksichtigen.	72
Einbürge-rungen	Die Gesamtzahl der Einbürgerungen ist seit Mitte der 1980er-Jahre, als jährlich zwischen 8 000 und 9 000 Personen den deutschen Pass erhielten, auf über 40 000 Fälle im Jahr 1995 angestiegen. In den 1990er-Jahren ging allerdings ein großer Teil der Einbürgerungen auf das Konto von deutschstämmigen Spätaussiedlern, die bis zum 31. Juli 1999 einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung hatten. Seitdem erwerben Deutsche ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit der Ausstellung der notwendigen Bescheinigung nach dem Bundesvertriebenengesetz unmittelbar die deutsche Staatsangehörigkeit. Nach dem Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsrechts wurden im Jahr 2000 in Bayern 20 622 Ausländer eingebürgert. In den Folgejahren ging die Zahl bis auf unter 10 000 Einbürgerungen im Jahr 2008 zurück und erreichte 2019 seitdem einen neuen Höchststand mit 20 977 eingebürgerten Personen.	73

Gesundheitswesen

- Selbstständige Ärzte** Erneut übten mehr Ärztinnen und Ärzte ihren Beruf in freier Praxis aus. 2019 ist deren Zahl geringfügig angestiegen, und zwar um 1,2% auf 27 860 (2018: 27 517). Ein Viertel (25,0%) davon war als Ärztin oder Arzt für Allgemeinmedizin bzw. praktische Ärztin oder praktischer Arzt tätig; 18,2% betrieben die Fach-Praxis der Inneren Medizin. 79
- Krankenhäuser** 287 allgemeine Krankenhäuser in Bayern verfügten 2018 über 66 686 Betten, das waren 97 mehr als im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in den allgemeinen Krankenhäusern lag wie im Vorjahr unverändert bei 6,3 Tagen. Sie wies allerdings je nach Art des Trägers Unterschiede auf. In den öffentlichen Krankenhäusern lag der Durchschnitt bei 6,4 Tagen. Aus den privaten Krankenhäusern wurden die Patienten nach durchschnittlich 6,2 Tagen entlassen und aus den freigemeinnützigen Krankenhäusern nach 5,7 Tagen. 82, 83
- Body-Mass-Index** Ein international anerkanntes Maß zur Beurteilung von Über- und Untergewicht ist der sogenannte Body-Mass-Index (BMI). Er errechnet sich aus dem Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körpergröße in Metern im Quadrat ($BMI = \text{kg/m}^2$). Danach gelten Erwachsene mit einem BMI unter 18,5 als untergewichtig, zwischen 18,5 und unter 25 als normalgewichtig und bei einem BMI von 25 bis unter 30 als übergewichtig bzw. ab 30 als stark übergewichtig. Damit war in Bayern im Jahr 2017 jeder zweite Erwachsene (51 %) übergewichtig bis stark übergewichtig. Gut 2%, zumeist jüngere Frauen, waren untergewichtig. 443
- Rauchgewohnheiten** 21% der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren oder mehr mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten haben 2017 geraucht, 17% der Frauen und knapp 25% der Männer. Dabei war das Alter des Rauchbeginns bei Männern mit durchschnittlich 17,4 Jahren etwas niedriger als bei den Frauen mit ca. 17,9 Jahren. 461
- Krankenversicherung** Etwa jeder achte bayerische Bürger war im Jahr 2019 in einer privaten Krankenkasse versichert (1,618 Millionen). Rund 10,690 Millionen Einwohner verfügten über einen gesetzlichen Krankenschutz, wobei rund sieben von zehn gesetzlich Versicherten pflichtversichert waren. 448
- Todesursachen** 2018 starben insgesamt 134 809 Einwohner Bayerns, darunter 50 089 Personen an Krankheiten des Kreislaufsystems (37%). 24% der Sterbefälle sind auf Neubildungen zurückzuführen. Knapp ein halbes Prozent der Gestorbenen kam bei Verkehrsunfällen ums Leben. Suizide waren in gut einem Prozent der Fälle todesursächlich. 87 – 89

Sterblichkeit 2018 nach ausgewählten Todesursachen

Gestorbene je 100 000 Einwohner des gleichen Geschlechts



Seite im
Jahrbuch

Bildung und Kultur

Kindertageseinrichtungen

Plätze

Am 1. März 2019 gab es in Bayern 9 510 Kindertageseinrichtungen (+0,8% gegenüber dem Vorjahr). Hierzu zählen Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte sowie altersgemischte Einrichtungen. Insgesamt stand ein Angebot von 639 208 Plätzen zur Verfügung, was einer Zunahme von 2,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

97

Betreute Kinder und Beschäftigte

579 092 Kinder (+3,1% gegenüber dem Vorjahr) wurden am 1. März 2019 in den bayerischen Kindertageseinrichtungen betreut. Von diesen hatten 176 537 Kinder mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland. Bei 106 731 Kindern wurde in der Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen. Zur pädagogischen Betreuung der Kinder in der Gruppe waren 29 732 Personen als Gruppenleitung, 44 619 Personen als Zweit- bzw. Ergänzungskräfte und 19 663 Personen gruppenübergreifend tätig sowie 3 325 Personen zur Förderung der Kinder in der Tageseinrichtung nach dem SGB VIII und dem SGB XII. Außerdem wurden 21 467 Personen als freigestellte Leitung der Einrichtung, in der Verwaltung oder im hauswirtschaftlich/technischen Bereich beschäftigt.

97

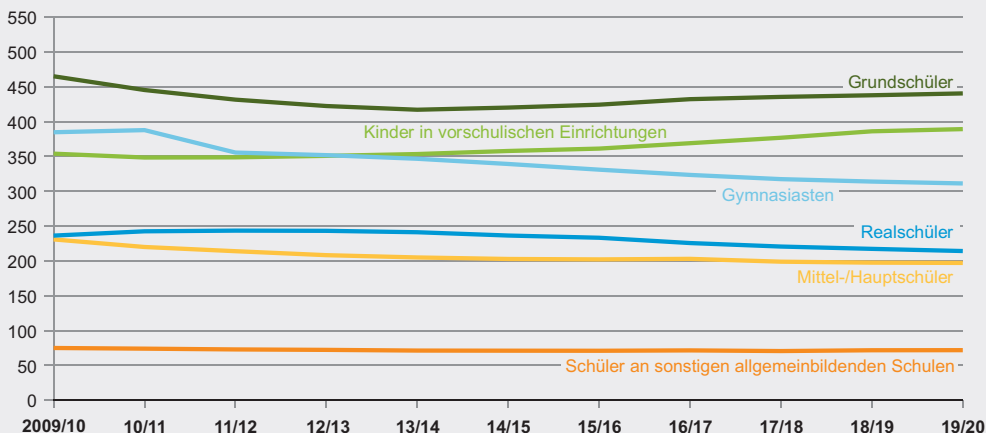
Schulen

Schüler

Die Zahl der Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Bayern hat sich 2019/20 gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr um 3 500 Schüler auf 1 234 852 vermindert. An den Grund- sowie den Mittel-/Hauptschulen hat die Schülerzahl um 0,4% zugenommen. An den Realschulen hat die Schülerzahl um 1,4% und an den Gymnasien um 0,9% abgenommen. Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten wird anhand der Schüler in der Jahrgangsstufe 8 gemessen, da die Übergänge an weiterführende Schulen in dieser Jahrgangsstufe weitestgehend abgeschlossen sind. Demnach wurden 2019/20 am häufigsten die Gymnasien mit 31,5% besucht, vor den Realschulen (31,0%) und den Mittel-/Hauptschulen (30,0%). 4,1% der Schüler in Jahrgangsstufe 8

98 – 108

Kinder in vorschulischen Einrichtungen und Schüler seit 2009/10 in Tausend



Seite im
Jahrbuch

gingen an die Förderzentren und Schulen für Kranke, 2,3 % an die Wirtschaftsschulen und 1,0 % an sonstige allgemeinbildende Schulen. Die Schülerzahl an den beruflichen Schulen lag 2019/20* mit 414 165 um 2,0 % unter dem Vorjahreswert.

Ausländische Schüler

Der Anteil ausländischer Schüler an den allgemeinbildenden Schulen erhöhte sich gegenüber 2018/19 von 10,7 % auf 11,5 %. Unter Berücksichtigung der schulpflichtigen Jugendlichen mit erheblichen Sprachdefiziten an den beruflichen Schulen hat sich der Anteil der ausländischen Schüler um 0,1 % auf 15,3 % vermindert. Der Ausländeranteil an allen Schulen zusammen lag mit 12,5 % über dem Niveau des Vorjahres.

109, 110

Hochschulen

Studierende

Nach vorläufigen Ergebnissen für das Wintersemester 2019/20 gab es an den Hochschulen in Bayern 394 144 Studierende, dies waren 0,5 % mehr als im Vorjahr. Untergliedert nach Hochschularten konnten die Universitäten eine leichte Zunahme der Studierenden um 0,4 % verbuchen, sodass 245 215 Studierende im Wintersemester 2019/20 eingeschrieben waren. Die Fachhochschulen verzeichneten ein Plus von knapp 0,6 %, das sind 810 Studierende mehr als im Vorjahr. Bei den Kunsthochschulen sank die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 1,9 % auf 3 535. Bei den Philosophisch-Theologischen Hochschulen erhöhte sich die Anzahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % auf 532. Von den 249 282 Studierenden an den Universitäten, Philosophisch-Theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen studierten die meisten einen Studiengang aus dem Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (73 064 Studierende oder 29,3 %), gefolgt von den Ingenieurwissenschaften (45 815 Studierende oder 18,4 %). Im Wintersemester 2019/20 waren von den Studierenden 198 007 Männer und 196 137 Frauen. Der Anteil der Frauen lag damit bei 49,8 %, wobei er an den Universitäten 52,7 % und an den Fachhochschulen 44,7 % ausmachte.

111, 112

Erstsemester	Im Studienjahr 2019 begannen nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 75 845 Personen ein Studium, 2,0% weniger als im Vorjahr. Die Studienanfängerinnen und Studienanfänger an den wissenschaftlichen Hochschulen zeigten sich besonders interessiert an den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften. Im Studienjahr 2019 gab es bei den Lehramtsstudiengängen 5 478 Ersteinschreibungen. Der Frauenanteil liegt hier ungebrochen hoch (73,1%). Die Spannweite reicht von 61,3% beim Lehramt an Gymnasien bis 89,9% beim Lehramt für Sonderpädagogik. An den Fachhochschulen (inkl. den Verwaltungsfachhochschulen) sank die Zahl der Erstsemester gegenüber dem Studienjahr 2018 um 3,4% auf 30 243.	111, 112
Ausländische Studierende	Die Zahl der ausländischen Studierenden hat nach vorläufigen Ergebnissen im Wintersemester 2019/20 im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen, und zwar um 3 423 oder 6,3% auf 58 001, was einem Anteil von 14,7% an allen Studierenden entspricht.	113
Prüfungen	Die Zahl der im Prüfungsjahr 2019 erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen lag mit 79 102 um 771 oder 1,0% unter dem Vorjahresstand. Insgesamt 38 377 Bachelor-Abschlüsse (48,5%) und 24 045 Master-Abschlüsse (30,4%) waren im Prüfungsjahr 2019 zu verzeichnen. Von den Prüflingen hatten 5 378 ihren Lehramtsabschluss erfolgreich beendet.	114 – 116
Habilitationen	Im Jahr 2019 wurden an 11 Hochschulen Bayerns mit Habilitationsrecht insgesamt 340 Habilitationsverfahren abgeschlossen. Unter den Habilitierten befanden sich 104 Frauen. Der Frauenanteil lag im Berichtsjahr bei 30,6%, im Vorjahr hatte er 33,4% ausgemacht. 71,5% der Habilitationsschriften beschäftigten sich mit Themen der Humanmedizin und der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Das Durchschnittsalter der Neuhabilitierten lag zuletzt bei 40,6 Jahren.	117
Ausbildungsförderung	In Bayern wurden im Jahr 2018 für die Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 338,9 Millionen Euro ausgegeben, das ergab gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 9,0%. Gefördert wurden im Laufe des Jahres 2018 mit insgesamt 89 242 Schülerinnen, Schülern und Studierenden um 8,5% weniger Personen als im Jahr davor. Der durchschnittliche Förderungsbetrag je Fall und Monat betrug 2018 beim BAföG 496 Euro. Weitere 100 Personen wurden nach dem Bayerischen Ausbildungsförderungsgesetz (BayAföG) gefördert (2017: 112). Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), populär auch „Meister-BAföG“ genannt, erhielten nach den bereits für das Jahr 2019 vorliegenden Ergebnissen in Bayern 43 211 Fachkräfte eine Leistung. Die Gesamtzahl der Geförderten nach dem AFBG lag damit 2019 um 2,1% unter dem Vorjahresstand; der Aufwand stieg um 2,6% auf 169 Millionen Euro. Von dieser Summe wurden 57,9% als verzinsliche Darlehen bewilligt.	120

Berufsbildung

- Auszubildende** Am Jahresende 2019 gab es in Bayern mit 239 724 Auszubildenden 0,8% mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden entsprach 2019 mit 36,2% etwas unter dem Vorjahreswert (36,8%), der Anteil der Ausländer nahm dagegen mit 11,9% deutlich zu (2018: 11,1%). Während sich die jungen Männer vor allem auf die Berufe aus dem Bereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung konzentrierten – von den 89 632 Auszubildenden in diesem Bereich waren 78 209 männlich – favorisierten die jungen Mädchen Berufe aus dem Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung. Hier waren 27 054 der 39 073 Auszubildenden Frauen. 122 – 124
- Ausbildungsverträge** Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erhöhte sich 2019 gegenüber 2018 um 3,0% auf 91 454. 124

Erwachsenenbildung

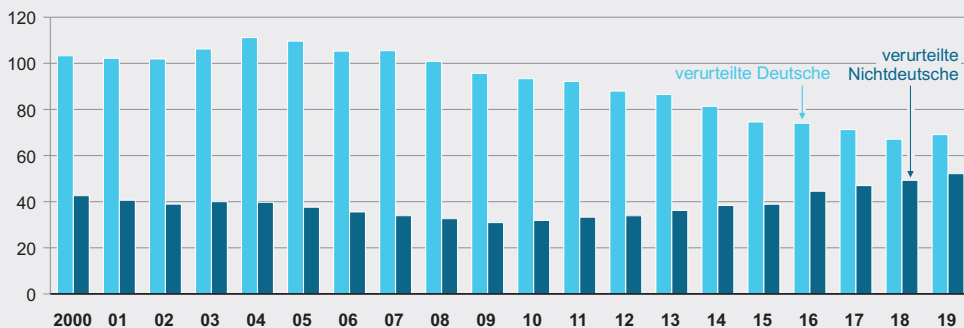
- Erwachsenenbildung** Rund 3,9 Millionen Interessierte nahmen 2018 das im Geltungsbereich des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung liegende Bildungsangebot der in Bayern tätigen Organisationen der nichtberuflichen Erwachsenenbildung wahr. Den größten Zulauf hatten Veranstaltungen aus den Themenbereichen Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung mit rund 1,0 Million Teilnehmenden sowie Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Praxis mit etwas mehr als 700 000 Teilnehmenden. 125
- Theater** Im Spieljahr 2017/18 wurden an bayerischen Theatern ca. 3,5 Millionen Besucher gezählt, davon 2,7 Millionen an Bühnen, rund 609 000 bei Fest- und Freilichtspielen und fast 187 000 in Puppentheatern. Die beliebteste Sparte waren auch 2017/18 die Schauspiele mit 52,3% der Besucher. Opern besuchten 17,9% der Theaterfreunde, sonstige Darbietungsarten 12,9% sowie Operetten, Musicals und Singspiele 9,6%. 126

Rechtspflege, Öffentliche Sicherheit

- Zivilverfahren an Gerichten** Mit 208 641 Neuzugängen an Zivilsachen hatten die Gerichte in Bayern 2019 insgesamt 10 651 Verfahren mehr neu zu bearbeiten als im Jahr zuvor. Darunter entfielen auf die erste Instanz beim Amtsgericht 125 704 und beim Landgericht 63 299. In der Berufungsinstanz gingen beim Landgericht 5 485 und beim Oberlandesgericht 14 153 Berufungsverfahren neu zu. Außerdem fielen bei den Landgerichten 9 083 sowie bei den Oberlandesgerichten 3 458 Beschwerdeverfahren neu an. 137, 138
- Ermittlungsverfahren bei den Staatsanwaltschaften** Die Neuzugänge an Ermittlungsverfahren nahmen bei den Staatsanwaltschaften in Bayern von 616 757 Fällen im Jahr 2018 auf 624 620 im Jahr 2019 zu. Das ist ein Anstieg um 7 863 Fälle bzw. 1,3%. Erledigt wurden 2019 insgesamt 620 605 Verfahren. 140
- Abgeurteilte Verurteilte** Wegen einer Straftat (Verbrechen oder Vergehen) wurden 2019 in Bayern 143 415 Personen rechtskräftig abgeurteilt. 82,2% von ihnen waren Männer und nur 17,8% Frauen. Von den 121 250 Verurteilten waren 69 096 oder 57,0% Deutsche und 52 154 oder 43,0% Ausländer und Staatenlose. 148 – 150

Verurteilte seit 2000

in Tausend



Seite im
Jahrbuch

Strafen

Im Jahr 2019 erhielten in Bayern von 109 111 nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten 82,9% eine Geldstrafe, 11,0% eine Freiheitsstrafe mit Strafaussetzung zur Bewährung und 6,1% eine Freiheitsstrafe ohne Bewährung. Nach Jugendstrafrecht wurden insgesamt 12 139 Personen verurteilt. Von diesen erhielten 16,6% eine Jugendstrafe und 83,4% eine Maßnahme. Darunter fallen Jugendarrest, Auflagen und Verwarnung als Zuchtmittel sowie Erziehungsmaßregeln.

151, 152

Straf- gefangene

Ende 2019 waren die Justizvollzugsanstalten in Bayern mit 10 801 Personen belegt, das waren um 3,0% weniger als zu Beginn des Jahres. Unter den zum Jahresende einsitzenden Personen verbüßten 7 011 oder 64,9% eine Freiheitsstrafe, waren 2 965 bzw. 27,5% in Untersuchungshaft und saßen 549 oder 5,1% wegen einer Jugendstrafe ein.

153

Wahlen

Bundestags- wahlen

Bei der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017 hat sich die Wahlbeteiligung in Bayern gegenüber der letzten Bundestagswahl auf 78,1% erhöht (2013: 70,0%). Die CSU war mit 38,8% der abgegebenen gültigen Zweitstimmen die stärkste Partei im Freistaat. Die SPD erreichte 15,3%, die AfD 12,4%, die FDP 10,2%, die GRÜNEN 9,8% und DIE LINKE 6,1% der gültigen Zweitstimmen. Insgesamt gingen 108 Mandate (2013: 91) des neu gewählten Deutschen Bundestages an Abgeordnete aus Bayern. 46 Sitze entfielen auf die CSU (2013: 56) und 18 Sitze auf die SPD (2013: 22). Die AfD zog erstmalig in den Deutschen Bundestag ein und erzielte in Bayern 14 Mandate. Nachdem die FDP bei der Bundestagswahl 2013 an der 5%-Sperrklausel gescheitert war, ist sie im 19. Deutschen Bundestag wieder vertreten, darunter mit 12 Abgeordneten aus Bayern. Die GRÜNEN kamen auf 11 Mandate (2013: 9) und die Partei DIE LINKE konnte 7 Mandate in Bayern erringen (2013: 4).

159, 160,
164 – 166,
172, 454

Kommunal- wahlen

Bei der Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten und der Wahl der Kreistage in den Landkreisen am 15. März 2020 in Bayern wählten 6 040 344 der insgesamt 10 295 775 Stimmberechtigten 5 542 kommunale Mandatsträger. Hierzu gaben sie Stimmzettel mit rund 324,8 Millionen gültigen Stimmen ab. Die Wahlbeteiligung betrug im Landesdurchschnitt

162, 163,
172,
449 – 455

58,7% (2014: 54,7%). Bei den 15 Kommunalwahlen seit 1946 lag die Wahlbeteiligung zwischen 84,9% (1948) und 54,7% (2014); der Anteil der ungültigen Stimmzettel zwischen 6,5% (1952) und 2,6% (1946). Im Wahljahr 2020 entfielen auf die CSU 34,3% der Stimmen und 1 919 Sitze in den Kommunalparlamenten der kreisfreien Städte und der Landkreise. Die GRÜNEN erzielten 16,8% (840 Sitze), auf die SPD entfielen 13,7% (738 Sitze), die AfD erreichte 4,7% (260 Sitze), die FREIEN WÄHLER erzielten 4,1% (237 Sitze), die FDP erreichte 2,7% (146 Sitze) und auf die verschiedenen Wählergruppen und sonstigen Parteien entfielen 23,7% (1 402 Sitze).

Landtags- wahlen

Bei der Landtagswahl am 14. Oktober 2018 lag die Wahlbeteiligung bei 72,3% (2013: 63,6%). Die CSU erhielt 37,2% der abgegebenen gültigen Gesamtstimmen. Auf die GRÜNEN entfielen 17,6%, auf die FREIEN WÄHLER 11,6%, auf die AfD 10,2%, auf die SPD 9,7% und auf die FDP 5,1% der Stimmen. Für die übrigen zur Landtagswahl angetretenen Parteien waren jeweils weniger als 5% der Stimmen abgegeben worden. Sie scheiterten somit an der Sperrklausel. Der 18. Bayerische Landtag besteht aufgrund von Überhang- und Ausgleichsmandaten aus 205 Abgeordneten. Von diesen gehören 85 Abgeordnete der CSU, 38 Abgeordnete den GRÜNEN, 27 Abgeordnete den FREIEN WÄHLERN, 22 Abgeordnete der AfD, 22 Abgeordnete der SPD und 11 Abgeordnete der FDP an.

159, 160,
164 – 167,
172, 454

Europa- wahlen

Bei der neunten Direktwahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 betrug die Wahlbeteiligung in Bayern 60,8% (2014: 40,9%). Die CSU erhielt die meisten Stimmen und kam auf einen Stimmenanteil von 40,7%. Es folgen die GRÜNEN mit 19,1% und die SPD mit 9,3%. Die AfD erreichte 8,5%. Die FREIEN WÄHLER erzielten 5,3%, die FDP 3,4% und die ÖDP 3,1%. Alle anderen der insgesamt 40 angetretenen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen blieben im Freistaat unter 3% der gültigen Stimmen, wobei die DIE LINKE auf 2,4% kam. Von den insgesamt 96 Abgeordneten der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament haben 15 ihren Wohnsitz in Bayern. Von diesen Abgeordneten gehören sechs der CSU, jeweils zwei den GRÜNEN und der SPD, drei der AfD und jeweils einer den FREIEN WÄHLERN und der ÖDP an.

159, 160,
164 – 167,
172, 454

Volks- entscheide

An den fünf Volksentscheiden über Änderungen der Bayerischen Verfassung am 15. September 2013, die der Bayerische Landtag am 20. Juni 2013 mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit beschlossen hatte, beteiligten sich 63,1% der Stimmberechtigten. Alle fünf Gesetzentwürfe („Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen“, „Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl“, „Angelegenheiten der Europäischen Union“, „Schuldenbremse“ und „Angemessene Finanzausstattung der Gemeinden“) erhielten von den Abstimmenden mehr gültige Ja-Stimmen als Nein-Stimmen und wurden damit angenommen. Die Zustimmung lag dabei zwischen 84,1% und 91,6%.

170, 171

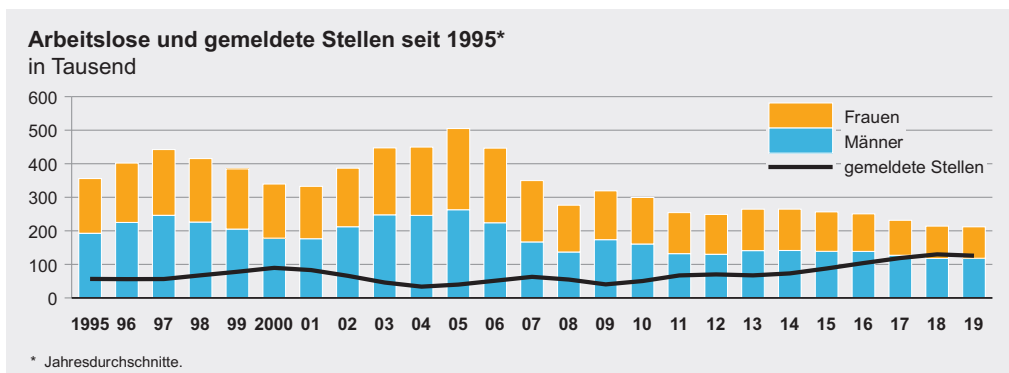
Volks- begehren

Für das Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ wurden 1 741 017 gültige Eintragungen während der Eintragungsfrist vom 31. Januar bis 13. Februar 2019 geleistet. Dies entspricht 18,3% der Stimmberechtigten. Die zur Rechtsgültigkeit des Volksbegehrens erforderliche Anzahl von 949 333 Unterschriften wurde um 791 684 Eintragungen überschritten.

168, 169

Erwerbstätigkeit

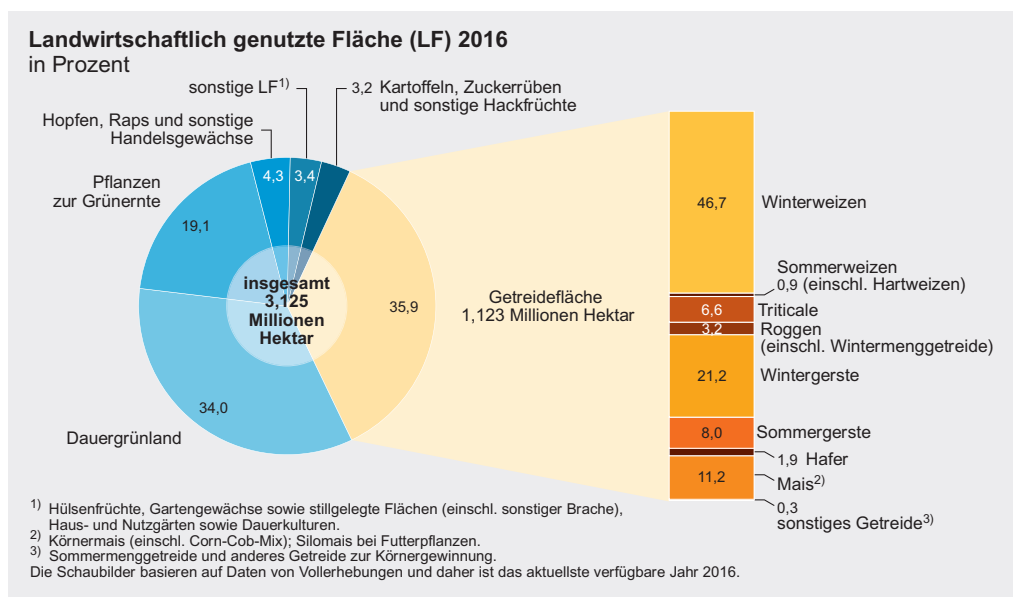
- Erwerbstätigkeit** 50 % der Bevölkerung in Bayern bestritten im Jahr 2019 ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Rund 25 % bezogen Unterhalt von Angehörigen und für weniger als 2 % waren Arbeitslosengeld I oder Leistungen nach Hartz IV die wichtigste Einkommensquelle. 178
- Im Jahr 2019 bestritten 51 % der Bevölkerung Oberbayerns ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch eine eigene Erwerbstätigkeit und wiesen somit den höchsten Anteil innerhalb Bayerns auf. In den übrigen Regierungsbezirken liegt die entsprechende Quote bei rund 49 % bis knapp unter 50 %. 178
- Im Jahr 2019 gab es in Bayern etwa 6,827 Millionen Erwerbstätige (ohne Auszubildende), darunter 3,184 Millionen Frauen. Das waren über 39 % mehr als 1970. Dabei hat die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen um mehr als 62 % und damit wesentlich stärker zugenommen als die der männlichen Erwerbstätigen (+24 %). 179
- 21 % der bayerischen Erwerbstätigen waren im Jahr 2019 Arbeiter, davon über zwei Drittel Männer (70 %). 1970 lag der Anteil der Arbeiter noch bei 44 %. Dagegen hat sich der Anteil der Angestellten im selben Zeitraum von rund 27 % auf 63 % erhöht. 179
- Von den 7,076 Millionen Erwerbstätigen in Bayern im Jahr 2019 hatten 227 000 bereits das 65. Lebensjahr vollendet. Dabei handelte es sich zum überwiegenden Teil um Selbstständige (34 %) und Angestellte (42 %). 179
- In Bayern gab es im Jahr 2019 rund 7,224 Millionen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose). Damit standen rund 52 % der weiblichen und 60 % der männlichen Bevölkerung im Erwerbsleben. 180
- Erwerbsquote** Die jeweils höchsten Erwerbsquoten wiesen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die 35- bis unter 55-Jährigen mit jeweils 86 % bzw. rund 96 % auf. In der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen betragen dagegen die entsprechenden Quoten nur noch 72 % bzw. 82 %. 180
- Rund 10 % der Erwerbstätigen in Bayern waren im Jahr 2019 selbstständig, wobei der Anteil der Selbstständigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit fast 51 % deutlich höher war als in allen anderen Bereichen. 8 % der Selbstständigen waren in diesem Wirtschaftsbereich tätig. 181



	Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei arbeiteten im Jahr 2019 in Bayern weniger als 2 % aller Erwerbstätigen.	181
	Im Jahr 2019 hatten in Bayern 67 % der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz im Dienstleistungsbereich. Unter den Regierungsbezirken bewegten sich die Anteile zwischen 60 % in Niederbayern sowie der Oberpfalz und 72 % in Oberbayern.	182
Teilzeitarbeit	Teilzeitarbeit bleibt eine Domäne von Frauen. Während im Jahr 2019 in Bayern 29 % der erwerbstätigen Frauen eine wöchentliche Arbeitszeit von höchstens 20 Stunden hatten, war dies bei ihren männlichen Kollegen nur bei knapp 7 % der Fall.	182
Qualifikation	Im Jahr 2019 hatten knapp über 23 % der Erwerbstätigen in Bayern einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Knapp über 11 % verfügten über einen Fachschulabschluss bzw. über eine Meister-/ Techniker Ausbildung und rund 50 % über eine Lehre bzw. Berufsausbildung.	183
Nettoeinkommen	Über 46 % der Erwerbstätigen in Bayern hatten im Jahr 2019 ein monatliches Nettoeinkommen von mindestens 2 000 Euro, wogegen gut 5 % mit weniger als 500 Euro auskommen mussten.	183
Geringfügig Beschäftigte	Im Jahr 2019 hatten 501 000 Erwerbstätige oder gut 7 % nur eine geringfügige Beschäftigung. Davon waren rund 22 % Schülerinnen, Schüler und Studierende. Von den 41 000 Erwerbstätigen, die in privaten Haushalten arbeiteten, waren rund 54 % geringfügig beschäftigt. Bei den Gebäudereinigern lag der Anteil bei über 29 % und im Gastgewerbe bei rund 20 %.	184
Beschäftigte	Ende Juni 2019 hatten rund 5,703 Millionen Arbeitnehmer in Bayern eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Über 15 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Ausländer.	185
Ausländische Arbeitnehmer	Über 82 % der ausländischen Arbeitnehmer in Bayern stammten Ende Juni 2019 aus europäischen Ländern. Ende Juni 2000 stellten Bürger dieser Staaten 88 % der ausländischen Beschäftigten.	186
Auszubildende	Mitte des Jahres 2019 waren in Bayern 4 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer Auszubildende.	187
Pendler	Etwa 69 % der Erwerbstätigen benutzten für den Weg zur Arbeitsstelle 2016 das Auto, 72 % der Männer und 66 % der Frauen. 13 % fuhren in öffentlichen Verkehrsmitteln und gut 8 % gingen zu Fuß. Bei 38 % der PKW-Nutzer war die Arbeitsstätte weniger als 10 Kilometer entfernt; nur jeder Fünfte (gut 21 %) musste 25 oder mehr Kilometer für die einfache Wegstrecke zurücklegen. Auf Wegstrecken unter 10 Kilometern war das Fahrrad für etwa 16 % eine Alternative. Mehr als die Hälfte (etwa 52 %) aller Schülerinnen, Schüler und Studierenden nutzten 2016 öffentliche Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule oder Hochschule. Etwa 29 % kamen zu Fuß oder mit dem Fahrrad.	458

Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft	Bayern war 2016 Standort für 90 162 landwirtschaftliche Betriebe.	202
	Im Jahr 2016 wurden in Bayern 44 600 landwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb bewirtschaftet. Die von ihnen landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) umfasste rund 28% der gesamten LF im Freistaat.	203
Ernte	2019 wurde in Bayern eine Getreideernte von fast 7,9 Millionen Tonnen eingefahren. Die Ernte des Vorjahres 2018 wurde um 6,7% überschritten.	208
Rebflächen	Die mit Keltertrauben bestockte Rebfläche im Freistaat umfasste 2019 insgesamt 6 218,6 Hektar, wobei 5 086 Hektar (81,8%) auf weiße Sorten und 1 133 Hektar (18,2%) auf rote Sorten entfielen. Landesweit standen auf 1 545 Hektar oder 24,8% der Fläche Rebstöcke der Sorte Silvaner und auf 1 508 Hektar oder 24,2% jene der Rebsorte Müller-Thurgau. Es folgten bei den weißen Sorten Bacchus mit 758 Hektar (12,2%) und Riesling mit 339 Hektar (5,4%). Bei den Rotwein-Rebsorten waren vor allem Domina mit 316 Hektar und Blauer Spätburgunder mit 284 Hektar im Anbau. Dies entsprach Flächenanteilen von 5,1% bzw. 4,6%.	209
Gemüse- anbau	In Bayern wurde 2019 auf 16 856 Hektar Gemüse angebaut. Über die Hälfte der Anbaufläche entfiel hierbei auf Spargel (4 168 Hektar), Speisezwiebeln (2 276 Hektar), Möhren und Karotten (1 342 Hektar) sowie Gurken (1 216 Hektar).	210
Hopfenanbau	In Bayern wurden im Jahr 2019 insgesamt 42 200 Tonnen Hopfen erzeugt. Der weltweit begehrte bayerische Hopfen kommt überwiegend aus der Hallertau, dem größten geschlossenen Hopfenanbaugebiet der Welt.	211
Eierzeugung	In den bayerischen Legehennenbetrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen wurden 2019 von rund 4 Millionen Hennen 1,05 Milliarden Eier erzeugt. Im Durchschnitt legte jede Henne 290 Eier im Jahr.	215
Fleisch- erzeugung	Bayern produzierte 2019 insgesamt 326 500 Tonnen Rind- und Kalbfleisch.	215



Unternehmen und Betriebe

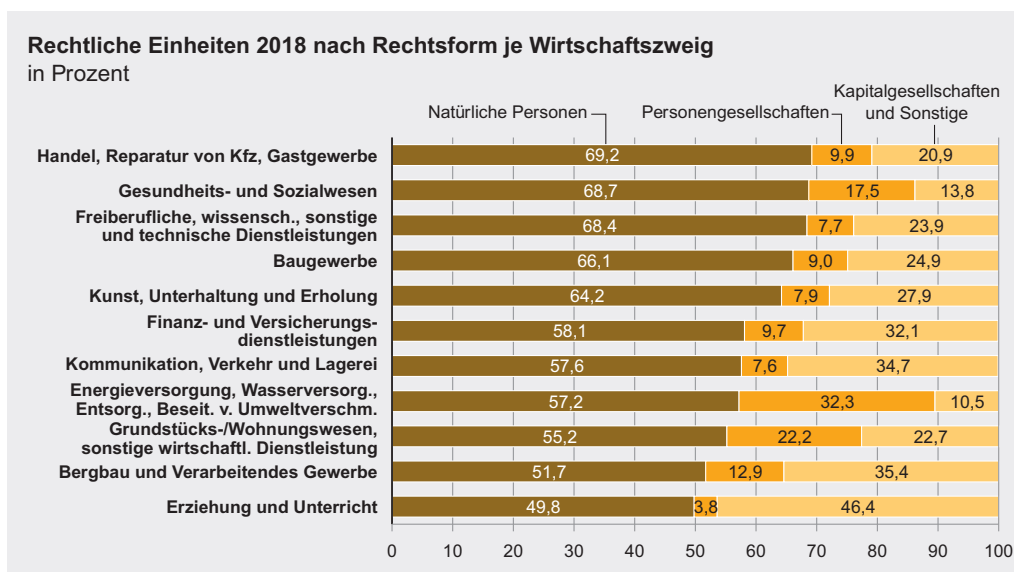
Gewerbe- anzeigen

Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Bayern ist 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 113 606 Anzeigen zurückgegangen. 78,6% der Gewerbebeanmeldungen betrafen Neugründungen. Der überwiegende Teil der Neugründungen bezog sich auch im Jahr 2019 auf den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (21,7%). Bevorzugt waren zudem die Wirtschaftsabschnitte „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (12,3%) und „Baugewerbe“ sowie „Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen“ (beide 10,6%). Die Mehrzahl (78,2%) der neu gegründeten Gewerbebetriebe waren Einzelunternehmen (69 883). Knapp 37,6% dieser 69 883 neu gegründeten Einzelunternehmen wurden von Frauen und 23,3% von Unternehmerinnen bzw. Unternehmer mit ausländischer Staatsangehörigkeit angemeldet.

226, 227

Unternehmens- register

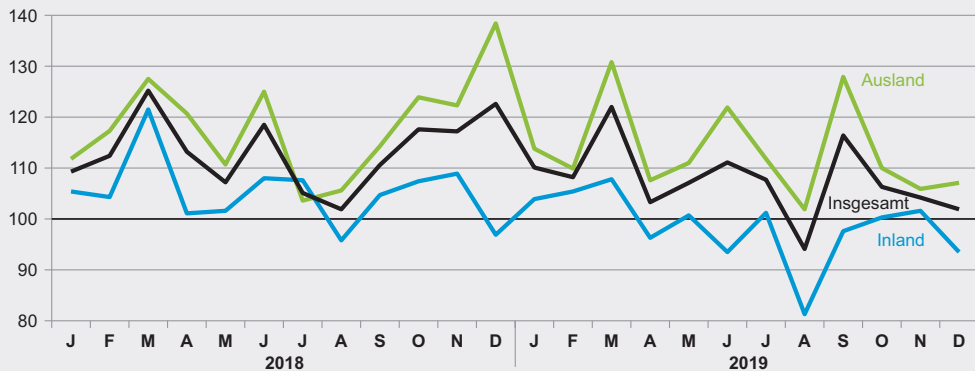
Auswertungen aus dem Statistischen Unternehmensregister zum Stand 30. September 2019 ergaben einen Bestand von 622 936 rechtlichen Einheiten 672 707 Niederlassungen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern im Berichtsjahr 2018. Da eine rechtliche Einheit mehrere, auch verschiedene Niederlassungen in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen und geographischen Regionen haben kann, werden auch bayerische Niederlassungen gezählt, die zu einer rechtlichen Einheit mit Sitz außerhalb Bayerns gehören. Bezogen auf die insgesamt in den bayerischen Unternehmen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellten die Wirtschaftsabschnitte „Verarbeitendes Gewerbe“ mit 28,0%, „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ mit 15,3% sowie das „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 13,6% die größten Anteile.

219,
222 – 225

Unternehmensinsolvenzen	Im Jahr 2019 hatten in Bayern 2 623 Unternehmen Insolvenz angemeldet, um 7,3% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die von den Gläubigern geltend gemachten Forderungen beliefen sich für alle beantragten Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2019 auf 2,0 Milliarden Euro. Im Jahr 2018 beliefen sich die geltend gemachten Forderungen nur auf 3,5 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Verschuldung eines von Insolvenz betroffenen Unternehmens lag 2019 somit bei 770 Tausend Euro, während es 2018 noch 1,44 Millionen Euro waren. Am stärksten von Unternehmensinsolvenzen betroffen waren Oberbayern (1 083), Mittelfranken (421) und Schwaben (279).	228, 229
Verbraucherinsolvenzen	Von den insgesamt 11 099 Insolvenzverfahren, die in Bayern im Jahr 2019 bei den Insolvenzgerichten beantragt worden waren, betrafen 5 381 bzw. 48,5% insolvente Verbraucher (-17,9% gegenüber 2018). Die gegenüber diesen insolventen Verbrauchern von den Gläubigern angemeldeten Forderungen summierten sich auf insgesamt 268 084 Euro und bezifferten sich je beantragtem Verbraucherinsolvenzverfahren damit auf durchschnittlich 49 820 Euro (2018: 49 552 Euro). Die meisten Verbraucherinsolvenzen entfielen auch 2019 auf den Regierungsbezirk Oberbayern (1 653, gegenüber 2 081 im Jahr 2018).	228, 230
Umsätze der Unternehmen	Im Jahr 2018 gab es in Bayern 616 315 umsatzsteuervoranmeldungs-pflichtige Unternehmen, das sind 5 569 mehr als im Vorjahr. Die Unternehmen erzielten einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von 1,14 Billionen Euro, was einem Anstieg um 4,7% gegenüber dem Vorjahr 2017 entspricht. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug rund 1,9 Millionen Euro. Die Einnahmen des Fiskus aus den abgeführten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen lagen 2018 bei 30,28 Milliarden Euro.	360
Bierabsatz	Mit einem Anteil von 41,8% hatte 2019 knapp die Hälfte aller deutschen Braustätten ihren Sitz in Bayern. Insgesamt wurden 647 Braustätten im Freistaat betrieben, das sind 1,1% weniger als im Vorjahr. Der Bierabsatz der bayerischen Brauereien entwickelte sich leicht negativ; mit 23,8 Millionen Hektolitern im Jahr 2019 lag das Ergebnis um 3,5% unter dem Vorjahres-Niveau. Die inländischen Verkäufe gingen um 3,6% auf 18,2 Millionen Hektoliter Bier zurück. Außerdem verkauften die bayerischen Brauereien 5,5 Millionen Hektoliter des Gerstensaftes ins Ausland, was einem Minus von 3,4% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im bundesweiten Vergleich erzielten die bayerischen Brauereien 2019 weiterhin den höchsten Bierabsatz und verfügten über einen bundesweiten Anteil von 25,8% (2018: 26,2%).	362

Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2018 und 2019

Volumenindex, 2015 = 100



Seite im
Jahrbuch

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

- Beschäftigte** Mit rund 1,33 Millionen Beschäftigten lag Ende September 2019 der Personalstand der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern um 0,5% unter dem Vorjahresniveau. Von den rund 1,33 Millionen Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns waren 35,6% im Vorleistungsgüter- und 46,3% im Investitionsgüterbereich tätig. 3,2% waren in der Herstellung von Gebrauchsgütern und 14,7% in der Herstellung von Verbrauchsgütern beschäftigt. 238, 239
- Umsatz** Der Umsatz, den die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2019 erzielten, belief sich auf rund 381,9 Milliarden Euro. 54,3% des Gesamtumsatzes entfielen auf den Auslandsumsatz. 240, 241
- Entgelte** Die im Jahr 2019 gezahlten Entgelte im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lagen um 1,4% über dem Vorjahresniveau. Bei den Bruttoentgelten je Beschäftigten ergab sich eine Zunahme von 2,0%. 238, 239
- Investitionen** Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns investierte 2018 insgesamt 15,0 Milliarden Euro, davon rund 13,1 Milliarden in Maschinen und Betriebsausstattung. Die Investitionen je Beschäftigten bezifferten sich auf 11 238 Euro. 245

Baugewerbe

- Investitionen** Im Jahr 2018 haben die 3 040 Unternehmen im Baugewerbe mit 20 oder mehr tätigen Personen und mit Sitz in Bayern Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 903,7 Millionen Euro getätigt, was einer Zunahme um 18,3% im Vergleich zum Vorjahresergebnis entspricht. Davon entfielen 696,3 Millionen Euro auf das Bauhauptgewerbe (+14,5% gegenüber 2017) und 207,4 Millionen Euro auf das Ausbaugewerbe (+33,3%). Als „Unternehmen“ gilt dabei die kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Im Unterschied dazu bezeichnet der Begriff 252

„Betrieb“ die selbstständige Niederlassung eines Unternehmens, wobei ein Unternehmen mehrere Niederlassungen haben kann. Die „tätigen Personen“ umfassen sowohl abhängig Beschäftigte als auch tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

Betriebs- größen- struktur	Ende Juni 2019 hatten 13 414 Betriebe in Bayern ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe und damit um 1,7% mehr als Ende Juni 2018. Nach der Größe der Betriebe unterschieden, überwogen mit einem Anteil von 87,3% die kleineren Betriebe mit 1 bis 19 tätigen Personen, in großem Abstand gefolgt von den Betrieben mit 20 bis 49 tätigen Personen (Anteil: 8,9%). Nur 198 bzw. 1,5% der Betriebe verfügten zum Berichtsstichtag über mindestens 100 tätige Personen, wobei diese großen Betriebe allerdings Arbeitsplätze für 27,9% aller im Bauhauptgewerbe tätigen Personen boten. Rein rechnerisch waren am Stichtag 30. Juni 2019 je bauhauptgewerblichen Betrieb in Bayern 12,3 Personen tätig (30. Juni 2018: 12,0 tätige Personen je bauhauptgewerblichen Betrieb).	253
Tätige Personen	In den in Bayern ansässigen Betrieben des Bauhauptgewerbes waren am 30. Juni 2019 insgesamt 165 128 Personen tätig, um 4,2% mehr als vor einem Jahr. 104 183 bzw. 63,1% dieser Beschäftigten waren im „Hoch- und Tiefbau“ eingesetzt (+3,4% gegenüber 30. Juni 2018).	253
Umsatz und Arbeits- stunden	Die in Bayern ansässigen bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen erzielten im Jahr 2019 einen baugewerblichen Umsatz von insgesamt 18,36 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr von 4,0%. Die Anzahl der in diesen Betrieben tätigen Personen lag im Jahresdurchschnitt 2019 bei 96 735 (+6,2% gegenüber dem Vorjahreswert). Das im Jahr 2019 in diesen Betrieben geleistete Arbeitspensum bezifferte sich mit 111,0 Millionen Arbeitsstunden um 5,8% über dem Vorjahresniveau.	254
Auftrags- eingänge	Die Auftragseingänge der bauhauptgewerblichen Betriebe in Bayern lagen im Jahr 2019 mit einem Wertindex von monatsdurchschnittlich 140,0 (Basis: 2015 = 100) gegenüber 135,5 (im Jahr 2018) deutlich über dem Vorjahresergebnis.	254
Ausbau- gewerbe	Die ausbaugewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 23 oder mehr tätigen Personen erwirtschafteten im Jahr 2019 einen ausbaugewerblichen Umsatz in Höhe von 9,50 Milliarden Euro, was einem durchschnittlichen Umsatz je Betrieb von 6,94 Millionen Euro entspricht (durchschnittlicher Umsatz je Betrieb im Jahr 2018: 6,54 Millionen Euro). Die 67 438 tätigen Personen, die im Jahresdurchschnitt 2019 in den ausbaugewerblichen Betrieben in Bayern arbeiteten, erbrachten insgesamt 80,3 Millionen Arbeitsstunden und bezogen Entgelte in Summe von 2,40 Milliarden Euro.	255

Energieversorgung

- Energieverbrauch** Der Primärenergieverbrauch in Bayern lag 2017 bei 1 946 Petajoule (1 PJ = 1 Billiarde Joule) und damit um 0,5% über dem Wert von 2016 (1 937 PJ) und um 0,6% über dem Wert von 2015 (1 934 PJ). Im Jahr 2017 standen 73,2% des Primärenergieverbrauchs für Endverbraucher zur Verfügung. Die größte Verbrauchergruppe bildeten die Haushalte und Kleinverbraucher mit einem Anteil von 43,8% am Endenergieverbrauch, gefolgt vom Verkehrssektor (33,9%) und vom Verarbeitenden Gewerbe mit 22,2%. 256
- Beschäftigte** Im Jahr 2019 beschäftigten die Betriebe der Energie- und Wasserversorgung in Bayern 30 694 Personen, um 0,3% weniger als im Vorjahr. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 0,7% und die Löhne und Gehälter waren um 1,4% höher als im Jahr 2018. 257
- Stromerzeugung** Im Jahr 2019 wurden in Bayern in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung rund 43 Milliarden kWh Strom erzeugt. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern hatte einen Anteil von 71,3% darunter 52,0% aus Kernenergie. Aus Wasserkraft wurden 25,4% des Stroms erzeugt. 258

Handwerk

- Handwerksberichterstattung** Die Messzahl für die Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk lag auch im Jahr 2019 über Vorjahresniveau (+0,9% gegenüber 2018). Nach Wirtschaftsabschnitten unterschieden, hat sich diese Beschäftigten-Messzahl gegenüber 2018 unterschiedlich entwickelt. Während die Wirtschaftsabschnitte „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie „Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ ihr jeweiliges Vorjahresergebnis verfehlten (–0,1% bzw. –1,4%), verzeichneten die Wirtschaftsabschnitte „Baugewerbe“ sowie „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ einen entsprechenden Anstieg (+1,9% bzw. +1,2%). Die Messzahl für den Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk im Jahr 2019 übertraf den entsprechenden Vorjahreswert deutlich um 4,1%. Dabei ergaben sich für alle Wirtschaftsabschnitte höhere Umsätze als 2018, und zwar zwischen 1,4% (Verarbeitendes Gewerbe) und 5,2% (Baugewerbe). 262
- Handwerkszählung** Im Jahr 2017 gab es insgesamt 101 177 selbstständige Handwerksunternehmen (–0,1% gegenüber 2016). Diese Unternehmen erzielten 2017 einen Jahresumsatz von 114,0 Milliarden Euro (+5,3%) und verfügten im Jahresdurchschnitt über einen Beschäftigtenstamm von 939 804 tätigen Personen (+1,8%), darunter 712 427 bzw. 75,8% sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+2,4%). Diese bayerischen Handwerksunternehmen nach Größenklassen tätiger Personen unterschieden, ist festzustellen, dass sowohl im zulassungspflichtigen als auch im zulassungsfreien Handwerk Unternehmen mit höchstens vier tätigen Personen überwiegen. Insgesamt zählten 2017 immerhin 61 933 bzw. 61,2% aller Handwerksunternehmen zu dieser Unternehmensgrößenklasse, der mit 122 717 tätigen Personen ein Beschäftigtenanteil von 13,1% und mit 10,10 Milliarden Euro Umsatz ein Umsatzanteil von 8,9% zukam. Von den im Jahr 2017 festgestellten Handwerksunternehmen waren die meisten, und zwar 37 267 bzw. 36,8%, im Kammerbezirk München und Oberbayern ansässig, während mit großem Abstand 263

gefolgt 19 436 bzw. 19,2% auf den Kammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz entfielen. Die entsprechenden Unternehmensanteile in den vier anderen bayerischen Handwerkskammerbezirken bezifferten sich zwischen 8,1% (Oberfranken) und 14,4% (Schwaben).

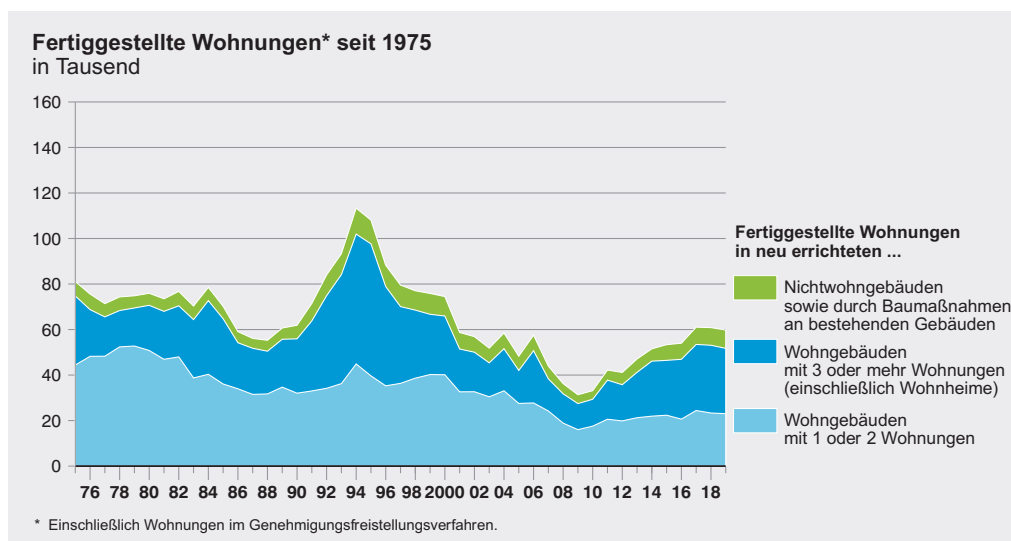
Bautätigkeit und Wohnungswesen

Baugenehmigungen

Im Jahr 2019 wurden in Bayern insgesamt 75 540 Wohnungen im herkömmlichen Baugenehmigungsverfahren oder im Genehmigungs-freistellungsverfahren zum Bau freigegeben und damit mehr als 2018 (+3,3%). Somit wurden 2019 monatsdurchschnittlich 6 295 Wohnungen zum Bau freigegeben gegenüber 6 095 Wohnungen im Vorjahr. Von allen im Jahr 2019 zum Bau freigegebenen Wohnungen sind 64 710 (+1,7% gegenüber dem Vorjahr) in neuen Wohngebäuden geplant, davon 25 195 in Eigenheimen (Ein- oder Zweifamilienhäuser) und 39 515 in Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Die Anzahl der Baugenehmigungen für neue Einfamilienhäuser lag im Jahr 2019 bei 20 393 und damit um 0,9% unter dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern bezifferte sich dagegen um 3,9% über Vorjahreswert, das sind 182 genehmigte Wohnungen mehr als 2018. Auch im Geschosswohnungsneubau (einschließlich Wohnheime) wurden mehr Wohnungsbauten genehmigt (+1 095 bzw. +2,9%). Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 Baugenehmigungen für 9 055 Wohnungen erteilt, die durch Baumaßnahmen an bestehenden (Wohn- und Nichtwohn-) Gebäuden entstehen sollen (2018: 8 067 Wohnungen).

Baufertigstellungen

Aus den Ergebnissen der Baufertigstellungsstatistik ist zu ersehen, dass im Jahr 2019 in Bayern insgesamt 59 779 Wohnungen fertiggestellt wurden. Dies sind 1 059 bzw. 1,7% Wohnungsfertigstellungen weniger als im Vorjahr. 51 726 bzw. 86,5% dieser Wohnungen entstanden in neuen Wohngebäuden einschließlich Wohnheime (-2,6% gegenüber 2018), während durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Wohngebäuden 6 537 Wohnungen (+2,5%) gebaut worden



sind. Von den 2019 insgesamt fertiggestellten Wohnungen befinden sich 31,3% in neuen Einfamilienhäusern, 7,3% in neuen Zweifamilienhäusern und 48,0% in neuen Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Im Vergleich zum Vorjahresergebnis wurden damit in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern insgesamt 1,3% weniger Wohnungen fertiggestellt. In neuen Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime) errechnete sich zeitgleich ein Minus von 3,6%. Nach Wohngebäudetypen betrachtet, entstanden 2019 in Bayern 18 682 neue Einfamilienhäuser (+0,8% gegenüber 2018), 2 175 neue Zweifamilienhäuser (-9,2%) und 3 018 neue Mehrfamilienhäuser (-1,9%). Zudem wurden im Jahr 2019 insgesamt 6 575 neue Nichtwohngebäude, wie z. B. gewerbliche Betriebsgebäude, Anstaltsgebäude, aber auch Museen und Schulen, fertiggestellt (-6,7% gegenüber 2018). Einschließlich der Baumaßnahmen an bereits bestehenden Nichtwohngebäuden wurde damit zusammen eine Nutzfläche in Nichtwohngebäuden von 7,1 Millionen m² geschaffen (-6,5%). Die von den Bauherren zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukosten für Nichtwohngebäude beliefen sich auf 8,96 Milliarden Euro (-3,1%).

Beheizung, Heizenergie

Hinsichtlich der überwiegend verwendeten Art der Beheizung ergeben sich auch 2019 im Vorjahresvergleich keine starken Veränderungen. So wurden 90,5% aller im Jahr 2019 fertiggestellten neuen Wohngebäude mit einer Zentralheizung beheizt (2018: 90,1%). Von den zeitgleich fertiggestellten neuen Nichtwohngebäuden waren 29,8% mit einer Zentralheizung ausgestattet (28,6%). Was die überwiegend eingesetzte Heizenergie betrifft, nutzten im Jahr 2019 zusammen 50,5% der neu fertiggestellten Einfamilienhäuser sowie 49,2% der neu fertiggestellten Zweifamilienhäuser (2018: 46,6 % bzw. 50,1%) eine Wärmepumpe mit den Wärmequellen Erde (Geothermie), Luft (Aerothermie) oder Wasser (Hydrothermie), wobei die Thermiearten Aerothermie und Hydrothermie in der Baugenehmigungsstatistik unter dem Oberbegriff Umweltthermie zusammengefasst werden. Bei den Mehrfamilienhäusern bezifferte sich der entsprechende Anteil auf 23,3% gegenüber 21,0% im Jahr 2018. Als Heizenergie diente häufig auch Gas, mit dem 30,9% der im Jahr 2019 fertiggestellten neuen Einfamilienhäuser, 26,5% der Zweifamilienhäuser und 36,4% der Mehrfamilienhäuser beheizt wurden. Dagegen wurden nur noch 1,9% der im Jahr 2019 errichteten neuen Einfamilienhäuser mit Öl beheizt. Bei den neuen Zweifamilienhäusern bezifferte sich der entsprechende Anteil auf 3,0% und bei den neuen Mehrfamilienhäusern auf 2,0%. Über ein Fünftel (22,5%) der im Jahr 2019 fertiggestellten neuen Mehrfamilienhäuser nutzten Fernwärme/Fernkälte als überwiegende Heizenergie, wogegen dies von den neuen Ein- oder Zweifamilienhäusern relativ weit weniger waren (6,4% bzw. 5,3%).

Bau- überhang

Zum Jahresende 2019 gab es in Bayern einen Überhang von 145 341 272 für den Bau genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen (in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden), und damit 7,3% mehr als vor Jahresfrist. Von diesen Wohnungen befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 43 430 bereits „unter Dach“ (+1,8% im Vergleich zum 31. Dezember 2018), während 40 062 Wohnungen noch nicht rohbaufertig waren (+14,1%) und bei 61 849 Wohnungen noch nicht mit dem Bau begonnen wurde (+7,2%).

**Wohnungs-
bestand**

Gemäß Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 gab es in Bayern am 31. Dezember 2019 insgesamt 6,49 Millionen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden und damit 0,9% mehr als am Jahresende 2018. Ende 1987 und damit unmittelbar nach Durchführung der vorletzten Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Mai 1987 waren es 4,59 Millionen Wohnungen, womit sich der Bestand an Wohnungen in den seitdem vergangenen 33 Jahren um gut zwei Fünftel (+41,4%) erhöht hat. 86,2% der 6,49 Millionen Wohnungen Ende 2019 hatten mindestens drei Räume, darunter über die Hälfte (52,2%) sogar fünf oder mehr Räume.

**Quadrat-
meterpreis**

Die durchschnittliche Bruttokaltmiete je Quadratmeter Wohnfläche betrug 2018 in Bayern 8,70 Euro und war in Oberbayern mit 11,00 Euro am höchsten. In allen anderen Regierungsbezirken lag sie unter dem Landesdurchschnitt und war in Oberfranken mit 5,90 Euro am niedrigsten.

Mietangaben

Die durchschnittliche Mietbelastung, das heißt der prozentuale Anteil der Mietaufwendungen am monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, lag im Jahr 2018 bei 27%. Erwerbstätige wendeten 24% ihres Einkommens für die Miete auf, Erwerbslose dagegen mussten 42% ihres Einkommens für die Miete zahlen.

462

463

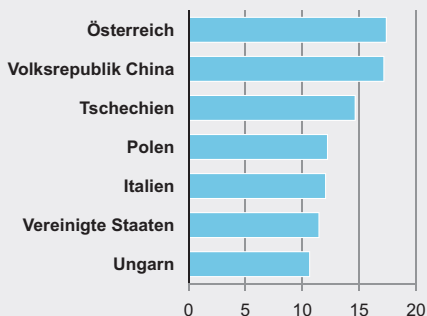
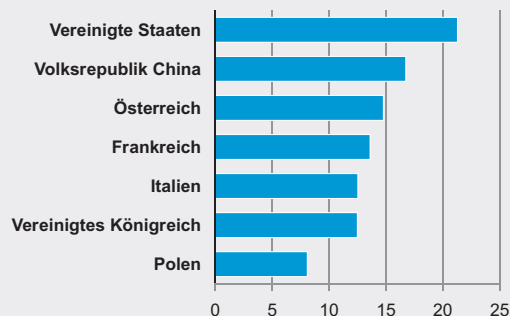
Handel und Gastgewerbe

Außenhandel und Direktinvestitionen

Importe

Die bayerischen Importe lagen nach den vorläufigen Ergebnissen für 2019 mit 190,0 Milliarden Euro über dem endgültigen Ergebnis von 188,8 Milliarden Euro des Jahres 2018. 69,9% der bayerischen Importe kamen im Jahr 2019 aus Europa, darunter 61,2% aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28). 2018 verteilten sich die Anteile entsprechend auf 69,4% bzw. 61,2%. Der Anteil der Lieferungen aus Amerika lag im Jahr 2019 bei 7,1% und damit unter dem Vorjahreswert von 7,3%. Die Lieferungen aus Asien verringerten sich anteilmäßig von 20,5% auf 20,3%.

279

Ein- und Ausfuhr* 2019 nach wichtigen Ländern
in Milliarden Euro**Einfuhr nach Ursprungsländern**
Anteil an der gesamten Einfuhr: 50,3 %**Ausfuhr nach Bestimmungsländern**
Anteil an der gesamten Ausfuhr: 52,4 %

* Vorläufige Ergebnisse.

Wichtigstes Ursprungsland bayerischer Importe war im Jahr 2019 Österreich mit 17,4 Milliarden Euro vor der Volksrepublik China (17,2 Milliarden Euro). Auf den nächsten Plätzen folgten Tschechien mit 14,6 Milliarden Euro, Polen mit 12,2 Milliarden Euro, Italien mit 12,0 Milliarden Euro, die Vereinigten Staaten mit 11,5 Milliarden Euro, Ungarn mit 10,6 Milliarden Euro und die Niederlande mit 9,7 Milliarden Euro. 282, 284

Exporte

Die bayerischen Exporte betragen 2019 nach den vorläufigen Ergebnissen 189,9 Milliarden Euro, die endgültigen Ergebnisse des Jahres 2018 beliefen sich auf 190,5 Milliarden Euro. 64,5% der Ausfuhren Bayerns im Jahr 2019 wurden nach Europa exportiert, darunter wurden 57,1% in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) geliefert. 2018 lagen diese Werte bei 63,9% bzw. 56,4%. Der Anteil der Lieferungen nach Amerika lag mit 14,4% leicht unter dem entsprechenden Wert von 2018 (14,6%). Die Ausfuhren nach Asien nahmen anteilmäßig von 19,2% auf 18,7% ab. 279

Größter Abnehmer bayerischer Waren im Jahr 2019 waren die Vereinigten Staaten mit 21,3 Milliarden Euro. Auf den Plätzen zwei bis sechs folgten die Volksrepublik China mit 16,7 Milliarden Euro, Österreich mit 14,8 Milliarden Euro, Frankreich mit 13,6 Milliarden Euro, Italien mit 12,5 Milliarden Euro und das Vereinigte Königreich mit 12,5 Milliarden Euro. 282, 284

Waren

Die höchsten Einfuhrwerte im Jahr 2019 erzielten in Bayern Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (15,2 Milliarden Euro), Erdöl und Erdgas (12,7 Milliarden Euro), Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (12,7 Milliarden Euro) und elektronische Bauelemente (11,3 Milliarden Euro). Die wichtigsten Ausfuhrüter der bayerischen Wirtschaft waren Personenkraftwagen und Wohnmobile (31,3 Milliarden Euro), Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (14,4 Milliarden Euro) sowie Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (13,1 Milliarden Euro). 280, 281, 283

Direktinvestitionen

Der Bestand der bayerischen Direktinvestitionen im Ausland war am Jahresende 2018 mit 247,3 Milliarden Euro um 0,7% höher als am Ende des Jahres 2017 mit 245,6 Milliarden Euro. 88,3 Milliarden Euro (35,7%) entfielen dabei auf Investoren aus dem Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und 83,6 Milliarden Euro (33,8%) auf das Verarbeitende Gewerbe. Die bayerischen Unternehmen und Privatpersonen tätigten im Jahr 2018 Investitionen in Höhe von 69,5 Milliarden Euro bzw. 28,1% in den USA, dem wichtigsten Abnehmer der bayerischen Erzeugnisse, in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union befanden sich Ende 2018 83,5 Milliarden Euro bzw. 33,8% des Bestandes an Direktinvestitionen. Ausländischen Investoren waren Ende des Jahres 2018 in Bayern Direktinvestitionsbestände in Höhe von 112,3 Milliarden Euro zuzurechnen, während im Jahr zuvor 113,2 Milliarden Euro an ausländischen Direktinvestitionen in Bayern getätigt wurden. Das Engagement ausländischer Unternehmen und Privatpersonen in Bayern war Ende 2018 bei Investoren aus Italien (21,4 Milliarden Euro), aus den Niederlanden (14,8 Milliarden Euro), aus Österreich (14,1 Milliarden Euro) und aus dem Vereinigten Königreich (13,6 Milliarden Euro) am größten. 285, 286

Binnenhandel und Gastgewerbe

Konjunktur im Binnenhandel und im Gast- gewerbe

Durchweg positive Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zeichneten den bayerischen Großhandel im Jahr 2019 aus: Der nominale Umsatz stieg um 4,0%, der preisbereinigte Umsatz um 4,6% und die Zahl der Beschäftigten um 1,5%. Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel wuchs im Jahr 2019 nominal um 4,9% und real um 4,4%, die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1,1%. Der Umsatz der bayerischen Kfz-Händler verzeichnete im Jahr 2019 einen nominalen Zuwachs von 4,9% (real: +2,9%). Die Zahl der Beschäftigten im Kfz-Handel nahm um 1,3% zu. Im bayerischen Beherbergungsgewerbe stieg der nominale Umsatz 2019 um 2,1%, der reale Umsatz blieb unverändert; die Zahl der Beschäftigten wuchs um 1,2%. Einen nominalen Umsatzzuwachs von 3,9%, eine Zunahme des preisbereinigten Umsatzes um 1,2% sowie einen Anstieg der Beschäftigtenzahl um 1,8% meldete die bayerische Gastronomie für das Jahr 2019. 287

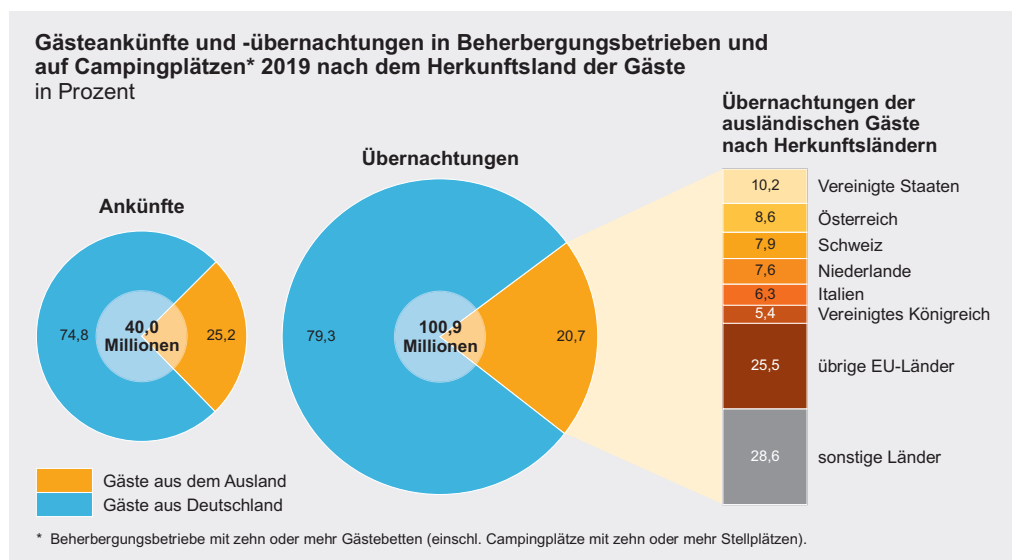
Strukturdaten zum Binnen- handel und Gastgewerbe

Im Jahr 2018 bestanden in Bayern knapp 26 000 Rechtliche Einheiten (bis einschl. Berichtsjahr 2017: Unternehmen) mit Schwerpunkt im Bereich Großhandel. Sie beschäftigten knapp 357 000 Personen und erzielten einen Umsatz von rund 228,6 Milliarden Euro. Rund 801 000 Beschäftigte und knapp 160,9 Milliarden Euro Umsatz meldeten die 75 000 Kfz- und Einzelhändler Bayerns für das Jahr 2018. Die gut 39 000 Unternehmen des bayerischen Gastgewerbes erzielten im Jahr 2018 einen Umsatz von über 20,3 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes lag bei gut 501 000. 288, 289

Fremdenverkehr

Gästeüber- nachtungen

Im Jahr 2019 hatten 40,0 Millionen Gäste 100,9 Millionen Übernachtungen in den 11 976 bayerischen Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten (einschließlich Campingplätze) gebucht. Die Zahl der Gästeankünfte nahm dabei gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % und die Zahl der Übernachtungen um 2,2 % zu. Positiv entwickelten sich sowohl der Inländer- als auch der Ausländerreiseverkehr. Insgesamt kamen 290 – 295



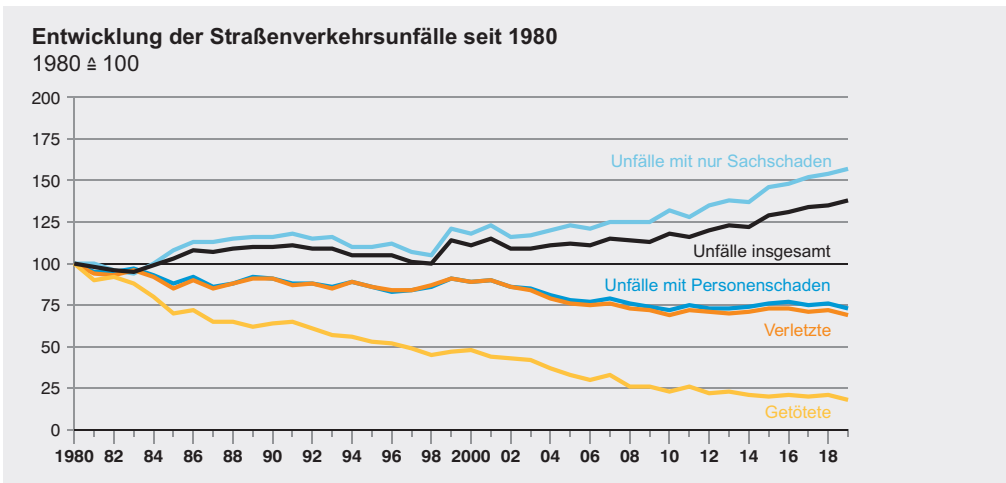
	29,9 Millionen Gäste aus Deutschland, sie hatten 80,0 Millionen Übernachtungen gebucht. Aus dem Ausland reisten 10,1 Millionen Gäste an, die Zahl ihrer Übernachtungen stieg auf 20,9 Millionen.	
Gäste aus dem Ausland	Die größten Anteile der Ausländerübernachtungen entfielen im Jahr 2019 auf die Reisenden aus den Vereinigten Staaten (10,2%), aus Österreich (8,6%), aus der Schweiz (7,9%), den Niederlanden (7,6%), aus Italien (6,3%) und aus dem Vereinigten Königreich (5,4%).	293
Gemeinden mit Prädikat, Heilbäder	Im Jahr 2019 registrierten die 2 728 Beherbergungsbetriebe der bayerischen Heilbäder (Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippheilbäder und -kurorte) mit 10 oder mehr Betten 24,3 Millionen Übernachtungen. Hinzu kamen 12,0 Millionen Übernachtungen in den Luftkurorten und 11,3 Millionen Übernachtungen in den Erholungsorten. In den nicht prädikatisierten Gemeinden lag die Zahl der Übernachtungen bei 53,3 Millionen. In den prädikatisierten Gemeinden übernachteten ferner rund 1,5 Millionen Gäste rund 9,2 Millionen Mal in den Beherbergungsbetrieben mit weniger als zehn Betten und in den Privatquartieren.	290, 291
	Von den im Fremdenverkehrsyear 2018/2019 in Bayern gebuchten 100,6 Millionen Übernachtungen fielen 39,2% auf das Winterhalbjahr (November bis April) und 60,8% auf das Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). In den prädikatisierten Gemeinden konzentrierte sich dabei der Fremdenverkehr stärker auf das Sommerhalbjahr (63,3%) als in den sonstigen Gemeinden ohne Prädikat (58,5%).	292
Tourismusregionen, -gemeinden	13 der 37 bayerischen Tourismusregionen meldeten 2019 über 2,5 Millionen Übernachtungen. Es waren dies die Landeshauptstadt München (18,3 Millionen), das Allgäu (13,6 Millionen), der Bayerische Wald (7,3 Millionen), das Bayerische Golf- und Thermenland (7,0 Millionen), das Münchener Umland (5,7 Millionen), die Städtereion Nürnberg (4,5 Millionen), Bayerisch-Schwaben (3,6 Millionen), die Zugspitz-Region (3,5 Millionen), das Chiemsee-Chiemgau (3,0 Millionen), das Berchtesgadener Land (3,0 Millionen), die Rhön (2,9 Millionen), das Chiemsee-Alpenland (2,8 Millionen) und das Fränkische Weinland (2,5 Millionen). Acht bayerische Gemeinden zählten dabei über eine Million Übernachtungen: Neben München (18,3 Millionen) waren dies Nürnberg (3,6 Millionen), Bad Füssing (2,3 Millionen), Oberstdorf (2,0 Millionen), Bad Kissingen (1,5 Millionen), Füssen (1,2 Millionen), Regensburg (1,1 Millionen) und Garmisch-Partenkirchen (1,1 Millionen). Weitere 24 bayerische Gemeinden hatten zwischen einer halben und einer Million Übernachtungen.	294, 295
Camping	Das stärkste Wachstum unter den Betriebsarten im Jahr 2019 verzeichneten wie im letzten Jahr die 443 bayerischen Campingplätze. Sie verzeichneten mit rund 2,2 Millionen Gästeankünften ein Plus von 5,4%. Auch das Übernachtungsvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr, und zwar auf 6,4 Millionen Übernachtungen (+ 4,3%).	290 – 292, 295
Sehenswürdigkeiten	Den Daten der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen zufolge besichtigten im Jahr 2019 rund 5,5 Millionen Besucher (–2,5%) die 56 bayerischen Schlösser und übrigen Sehenswürdigkeiten. Als beliebtestes Besichtigungsobjekt erwies sich mit 1,4 Millionen Besuchern wiederum Schloss Neuschwanstein, gefolgt von der Schlossanlage Nymphenburg (0,6 Millionen), dem Schloss Linderhof (0,4 Millionen),	296

dem Schloss Herrenchiemsee (0,4 Millionen) und der Residenz Würzburg (0,3 Millionen).

Verkehr und Dienstleistungen

Verkehr

- | | | |
|-------------------------------|---|-----|
| Straßennetz | Das Netz der Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundesautobahnen, Bundes-, Staats- und Kreisstraßen) umfasste zu Beginn des Jahres 2020 in Bayern 41 907 Kilometer. Für die Unterhaltung und Instandsetzung sowie den Um-, Aus- und Neubau der Bundesautobahnen, Bundes- und Staatsstraßen wurden 2019 in Bayern etwas mehr als 2,4 Milliarden Euro aufgewendet, 2,7% mehr als im Vorjahr. | 303 |
| Kraftfahrzeugbestand | Am 1. Januar 2020 waren in Bayern rund 10,3 Millionen Kraftfahrzeuge angemeldet, 1,7% mehr als im Vorjahr. Der weitaus größte Teil des Kraftfahrzeugbestandes entfiel mit 8,1 Millionen Fahrzeugen, das sind 78,4% des Gesamtbestandes, auf Personenkraftwagen. 62,3% der angemeldeten Personenkraftwagen fuhren mit Benzin und 35,4% mit Dieselmotoren, 98,6% der Personenkraftwagen waren schadstoffreduziert. Auf je 1 000 Einwohner entfielen zu Jahresbeginn 2020 durchschnittlich 617 Personenkraftwagen. | 304 |
| Neuzulassungen | Im Jahr 2019 wurden in Bayern insgesamt 864 917 fabrikneue Kraftfahrzeuge aller Art erstmals zum Verkehr zugelassen, 4,4% mehr als im Vorjahr. Darunter befanden sich 732 774 Personenkraftwagen (+3,3%), 42 352 Krafträder (+5,6%), 65 496 Lastkraftwagen (+14,3%), 18 463 Zugmaschinen (+9,6%) und 5 832 sonstige Kraftfahrzeuge (Omnibusse und übrige Kraftfahrzeuge; +18,9%). Zudem erhielten 58 117 Kraftfahrzeuganhänger ihre erstmalige Zulassung für den Straßenverkehr (+4,1%). Von den neu zugelassenen Personenkraftwagen fuhren 55,5% mit Benzin, 34,0% mit Dieselmotoren und 10,4% mit alternativen Kraftstoffen und Antriebsarten wie Gas, Elektro oder Hybrid. Hier war die Hybridtechnik mit 59 294 Fahrzeugen und einem Anteil von 8,1 Prozent am stärksten vertreten. | 305 |
| Besitzumschreibungen | Im Jahr 2019 wechselten in Bayern 1 354 289 Kraftfahrzeuge den Halter, 0,4% mehr als 2018. Von den 1 165 114 umgeschriebenen Personenkraftwagen (+0,4%) fuhren 62,0% mit Benzin, 36,1% mit Dieselmotoren und 1,9% mit alternativen Kraftstoffen und Antriebsarten. | 305 |
| Fahrzeuguntersuchungen | Bei 69,9% der in Bayern im Jahr 2018 untersuchten 5 033 770 Kraftfahrzeuge wurden keine Mängel festgestellt, 10,9% hatten geringe Mängel, 18,8% erhebliche Mängel und 0,3% gefährliche Mängel. Als verkehrsunsicher wurden 0,1% der Fahrzeuge eingestuft. | 306 |
| Straßenverkehrsunfälle | Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ist im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,6% auf 416 611 gestiegen. Bei 364 869 Unfällen (+2,4%) entstand nur Sachschaden, bei 51 742 Unfällen (-4,1%) registrierte die Polizei auch einen Personenschaden. Bei diesen Unfällen verunglückten 67 620 Menschen, 541 davon tödlich. Die Zahl der Verletzten hat gegenüber dem Vorjahr um 4,6% abgenommen, die der Getöteten um 12,5%. Seit 1980 ist die Zahl der im Straßenverkehr tödlich verunglückten Personen um 82,0% zurückgegangen. | 307 |



Seite im
Jahrbuch

- Verunglückte** 54,1% der Verunglückten 2019 waren Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen, 24,1% waren mit Fahrrädern unterwegs, 11,6% mit Krafträdern mit amtlichem oder mit Versicherungskennzeichen. Der Anteil der verunglückten Fußgänger lag bei 5,8%. Der folgenschwerste Unfallmonat war 2019 der Juli mit 8 008 verunglückten und 61 getöteten Personen. Im Wintermonat Februar gab es deutlich weniger Verunglückte (4 148). Unter den Wochentagen gab es die höchste Zahl an Verunglückten freitags (11 096). Nach der Uhrzeit betrachtet, ereigneten sich die Unfälle mit Personenschaden verstärkt in den Nachmittags- und frühen Abendstunden. 29,8% der 2019 im Straßenverkehr verunglückten Personen war zwischen 25 und unter 45 Jahre alt, 28,4% der Verunglückten gehörten zur Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre, 16,5% zur Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahre. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten 11,1% der Verunglückten aus, ältere Menschen ab 65 Jahren 14,2%. 43,5% der Verunglückten waren weiblich. 308 – 310
- Personenbeförderung** Im Jahr 2018 beförderten die 225 größten bayerischen Unternehmen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr (Busse, Eisenbahnen, Straßen- und U-Bahnen) mehr als 1,3 Milliarden Fahrgäste. Dabei wurde eine Beförderungsleistung von über 10,1 Milliarden Personenkilometern erbracht. Im Jahr der Totalerhebung im Schienennah- und gewerblichen Straßenpersonenverkehr 2014 waren bei den 1 175 Unternehmen mit Sitz in Bayern 220 Eisenbahnen, 961 Straßenbahnen und 13 892 Kraftomnibusse im Einsatz. Die Unternehmen beschäftigten 27 664 Personen. 311
- Fluggäste** Die Flughäfen München, Nürnberg und Memmingen zählten 2019 insgesamt 53,7 Millionen ankommende bzw. abfliegende Passagiere (+3,0%). Fast 90% des landesweiten Passagieraufkommens entfiel dabei auf den Flughafen München. 312
- Güterumschlag auf Wasserstraßen** In den bayerischen Häfen und sonstigen Lösch- und Ladestellen an der Donau und am Main wurden im Jahr 2019 insgesamt 8,2 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen, davon entfielen knapp 4,5 Millionen Tonnen oder 54,6% auf das Rheingebiet, Main und rund 3,7 Millionen Tonnen oder 45,4% auf das Donaugebiet. Umschlagsstärkster Hafen war auch 2019 der Donauhafen Regensburg, wo insgesamt fast 1,4 Millionen Tonnen 313

Güter geladen oder gelöscht wurden, das entspricht 16,9% des Gesamtumschlags in Bayern. An zweiter Stelle folgte der Mainhafen Aschaffenburg mit etwas mehr als 0,7 Millionen Tonnen bzw. einem Anteil von 8,9%.

Dienstleistungen

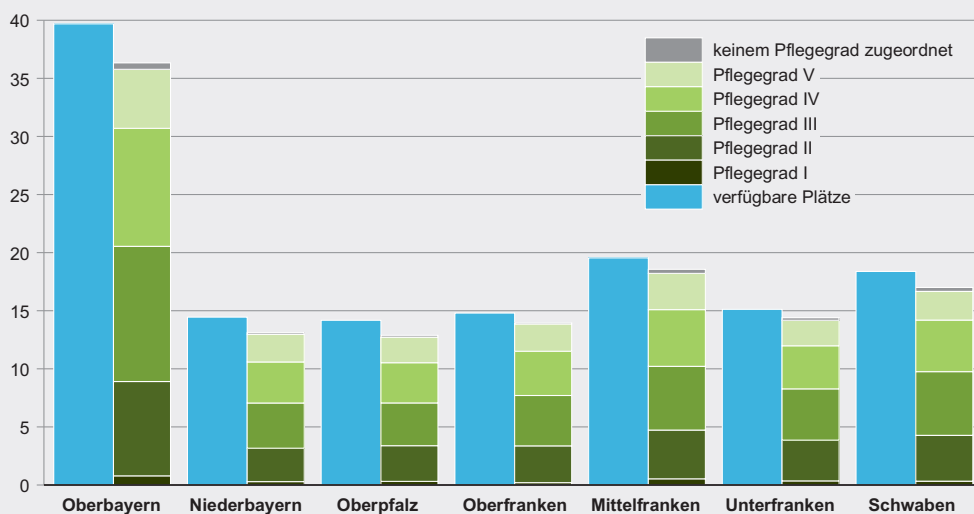
Gesamtumsatz	Im Jahr 2018 erwirtschafteten die in Bayern ansässigen über 222 000 Rechtlichen Einheiten oder Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit (im Folgenden: Rechtliche Einheiten) des Dienstleistungssektors hochgerechnet einen Gesamtumsatz in Höhe von 240,1 Milliarden Euro. Der Gesamtumsatz war im Abschnitt „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit rund 78,5 Milliarden Euro am höchsten, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „J Information und Kommunikation“ mit 62,8 Milliarden Euro, „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 39,5 Milliarden Euro, „H Verkehr und Lagerei“ mit 33,9 Milliarden Euro und „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 24,7 Milliarden Euro. Im Wirtschaftsabschnitt „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ lag der Gesamtumsatz bei 683 Millionen Euro. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 stieg die Zahl der Rechtlichen Einheiten im Dienstleistungsbereich um 6,0%, der Gesamtumsatz nahm um 10,3% zu.	315, 317
Investitionen	Die von den im Dienstleistungsbereich ansässigen Rechtlichen Einheiten im Jahr 2018 insgesamt getätigten Bruttoanlageinvestitionen betragen hochgerechnet knapp 29,9 Milliarden Euro. Die Investitionen im Verhältnis zum Gesamtumsatz waren mit 70,4% im Wirtschaftsabschnitt „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ deutlich am höchsten. Danach folgten die Abschnitte „J Information und Kommunikation“ (7,8%), „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (7,4%), „H Verkehr und Lagerei“ (5,8%), „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (3,4%) und „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ (2,7%).	317
Tätige Personen	70,9% der knapp 1,9 Millionen Personen (2017: 1,8 Millionen Personen; +6,8%), die hochgerechnet am Stichtag 30. September 2018 im Dienstleistungssektor tätig waren, gehörten Rechtlichen Einheiten mit einem Jahresumsatz von 1 Million Euro oder mehr an. 13,8% aller tätigen Personen des Dienstleistungssektors waren bei Rechtlichen Einheiten mit einem Umsatz zwischen 250 000 und 1 Million Euro pro Jahr beschäftigt. Auf die Rechtlichen Einheiten unter 250 000 Euro Jahresumsatz entfielen 15,3% der im Dienstleistungssektor tätigen Personen.	315, 316
Auslandsumsatz größerer Rechtlicher Einheiten	Größere Rechtliche Einheiten mit mindestens 250 000 Euro Jahresumsatz realisierten im Berichtsjahr 2018 einen Gesamtumsatz in Höhe von rund 227,0 Milliarden Euro. Davon entfielen 12,4% bzw. knapp 28,1 Milliarden Euro auf Umsätze durch Auftraggeber mit Sitz im Ausland. Der Wirtschaftsabschnitt „J Information und Kommunikation“ verzeichnete mit 16,9% den größten Auslandsumsatz im Verhältnis zum Gesamtumsatz. Am geringsten fiel diese Messzahl in Abschnitt „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 0,6% aus.	318

Frauen in den größeren Rechtlichen Einheiten	Von den hochgerechnet knapp 1,6 Millionen Personen, die Ende September 2018 in Rechtlichen Einheiten des Dienstleistungsbereichs mit mindestens 250 000 Euro Jahresumsatz tätig waren, waren 627 000 Personen bzw. 39,4 % weiblich. Der Frauenanteil an den tätigen Personen lag im Wirtschaftsabschnitt „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 46,5 % am höchsten, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (44,7%) und „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ (40,9%). Im Sektor „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ waren 33,7% der tätigen Personen Frauen, während es im Bereich „J Information und Kommunikation“ 32,9% waren. Im Wirtschaftsabschnitt „H Verkehr und Lagerei“ war nur ein Frauenanteil von 23,3% zu verzeichnen.	318
---	--	-----

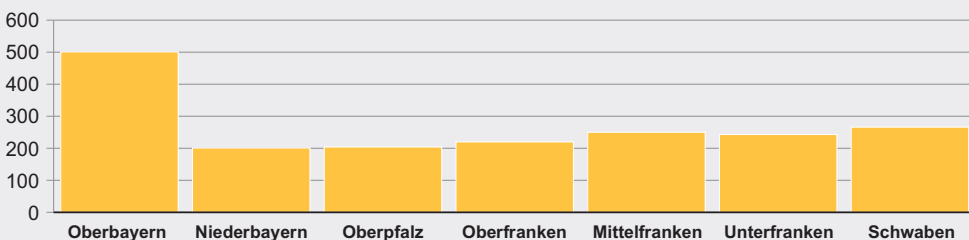
Sozialwesen

Pflege im Alter	Ende 2017 erhielten in Bayern insgesamt 399 357 pflegebedürftige Personen Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz. 283 390 Pflegebedürftige (71%) wurden im häuslichen Bereich, die übrigen 115 745 (29%) in Pflegeheimen versorgt. Rund 62% aller Pflegebedürftigen waren weiblich.	329
Empfänger von lfd. Hilfe zum Lebens- unterhalt	48 637 Menschen bezogen am Jahresende 2018 in Bayern Leistungen nach dem dritten Kapitel des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) „Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“ (-0,9% gegenüber dem Vorjahr). 26 010 davon waren Männer, 22 627 Frauen. In Einrichtungen lebten 37 529 Personen, außerhalb von Einrichtungen 11 108.	330
Grund- sicherung	126 298 Personen erhielten in Bayern am Ende des 4. Quartals 2018 Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (+0,8% gegenüber dem Vorjahr). 53 650 der Empfänger waren im Alter von 18 bis zum Rentenalter (Altersgrenze nach § 41 SGB XII), 72 648 Empfänger waren Menschen im Rentenalter. 60 542 der Empfänger waren Männer, 65 756 Frauen.	331
... sonstige Hilfe nach SGB XII	Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII lag am Jahresende 2018 insgesamt bei 170 442. Es erhielten 2 470 Personen Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel); 119 743 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel); 38 588 Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) und 13 512 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel).	332
Ausgaben für Sozialhilfe	Die Bruttoausgaben für Sozialhilfe nach den Kapiteln 3 und 5 bis 9 des SGB XII lagen in Bayern im Jahr 2018 bei 4,213 Milliarden Euro (+5,1% gegenüber dem Vorjahr). Die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel) erforderte im Berichtsjahr 200,39 Millionen Euro. Für Leistungen nach dem 5. Kapitel (Hilfen zur Gesundheit) wurden 6,98 Millionen Euro sowie 80,44 Millionen für Erstattung an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung verausgabt. Für Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel) lagen die Bruttoausgaben bei 3,012 Milliarden Euro, für Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) bei 808,50 Millionen Euro, für Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel) sowie für Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel) bei 104,74 Millionen Euro.	333

Verfügbare Plätze und Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2017 nach Regierungsbezirken und Pflegegraden
in Tausend



Anzahl der Pflegeheime



Seite im
Jahrbuch

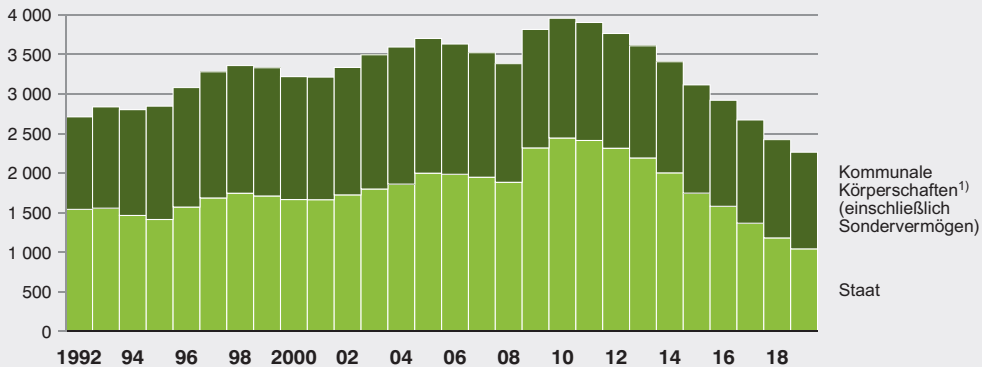
- Wohngeld** Am Jahresende 2018 erhielten 46 972 Haushalte in Bayern Wohngeld als Zuschuss des Staates, vor allem zur Ermäßigung ihrer Mieten. Die reinen Wohngeldhaushalte (45 135) erhielten im Durchschnitt je Monat 153 Euro Wohngeld. 334
- Adoptionen** Im Jahr 2018 wurden in Bayern 592 Kinder adoptiert, 300 davon waren Jungen, 292 Mädchen. 335
- Schwerbehinderte Menschen** 1 174 145 schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung von mindestens 50 lebten Ende 2019 in Bayern. 665 629 der schwerbehinderten Menschen in Bayern waren Senioren im Alter von 65 Jahren oder älter. 338

Öffentliche Finanzen, Öffentlicher Dienst

Staats- finanzen	Der Freistaat Bayern hat nach den Ergebnissen der Kassenstatistik im Jahr 2019 Gesamtausgaben in Höhe von 69,6 Milliarden Euro getätigt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge). Gewichtige Posten waren dabei die Personalausgaben (23,8 Milliarden Euro) und die Ausgaben für laufende Zuweisungen und Zuschüsse (27,0 Milliarden Euro). Die Gesamteinnahmen des Freistaates (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) umfassten 70,3 Milliarden Euro. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben erreichten dabei eine Höhe von gut 52,3 Milliarden Euro. Damit nahm der Freistaat im Jahr 2019 gut 700 Millionen Euro mehr ein als er ausgab. 2018 lag ein Überschuss von fast 5,2 Milliarden Euro vor.	347
Land und Kommunen	Die bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände gaben im Jahr 2019 (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) knapp 45,3 Milliarden Euro aus. Die Personalausgaben sowie die Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke schlugen dabei mit 11,1 Milliarden Euro bzw. knapp 17,4 Milliarden Euro zu Buche. Eingenommen haben die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 45,4 Milliarden Euro. Die Gemeinden und Gemeindeverbände nahmen 130 Millionen Euro mehr ein als sie ausgegeben haben. 2018 lag ein Überschuss von 1,3 Milliarden Euro vor.	351
Gesamt- ausgaben	Die kassenmäßigen Gesamtausgaben der öffentlichen Gebietskörperschaften im Freistaat (Land und Gemeinden/Gemeindeverbände) lagen 2019 bei 8 352 Euro je Einwohner. Im Vergleich der Bundesländer landete Bayern damit auf dem zehnten Platz. Die niedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben wurden für Sachsen (6 951 Euro je Einwohner), Thüringen (7 360 Euro je Einwohner) und Mecklenburg-Vorpommern (7 563 Euro je Einwohner) ermittelt. Bei den Sachinvestitionen belegte Bayern unter allen Bundesländern mit 923 Euro je Einwohner vor Baden-Württemberg (723 Euro je Einwohner) den ersten Platz. Das Ergebnis für Bayern lag 56 % über dem Bundesdurchschnitt von 592 Euro je Einwohner.	648, 649
Einnahmen	Bei den Steuereinnahmen des Landes einschließlich der Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2019 steht Bayern mit 5 564 Euro je Einwohner vor Hessen (5 553 Euro je Einwohner) und Baden-Württemberg (5 219 Euro je Einwohner) auf dem ersten Platz unter den 13 Flächenländern.	648, 649
Schulden	Gegenüber dem Vorjahr verringerte der Freistaat im Jahr 2019 seine Schulden. Beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich wurden im Jahr 2019 die Schulden um 1 057 Millionen Euro abgebaut und beliefen sich am 31. Dezember 2019 auf 14 347,6 Millionen Euro. Die Schulden je Einwohner lagen bei 1 095 Euro. Damit weist der Freistaat unter den Bundesländern die geringste Verschuldung je Einwohner vor Sachsen mit 1 540 Euro auf. Baden-Württemberg folgt mit 3 327 Euro. Die Durchschnittverschuldung der Bundesländer betrug 6 669 Euro je Einwohner. Die Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich der bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände einschließlich der Schulden ihrer Eigenbetriebe und ihrer rechtlich unselbstständigen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen verminderten sich bis Ende 2019 um 0,6 % auf knapp 15,4 Milliarden Euro. Das entspricht einer Verschuldung von 1 174 Euro je Einwohner. Im Vorjahr lag diese bei 1 187 Euro. Für die Haushalte der	353, 648, 649

Schulden* von Staat und Kommunen je Einwohner seit 1992

in Euro je Einwohner



* Fundierte Verschuldung (ohne Kassenkredite).

¹) Ab 2000 ohne rechtlich selbständige Krankenhäuser.

Seite im
Jahrbuch

Gemeinden/Gemeindeverbände allein ergaben sich Schulden von 872 Euro je Einwohner (Vorjahr: 885 Euro je Einwohner). Die Schulden der Haushalte des Freistaates und der bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände (ohne Schulden ihrer Eigenbetriebe und rechtlich unselbstständigen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) zusammen beliefen sich Ende 2019 auf 1 967 Euro je Einwohner. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern waren sie vor Sachsen (2 090 Euro je Einwohner) am niedrigsten.

Beschäftigte

Am 30. Juni 2019 beschäftigte das Land Bayern 205 395 Vollzeitkräfte und die bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände 134 455 Vollzeitkräfte. Zusammen waren das 339 850 Personen mit einem Vollzeitarbeitsvertrag. Bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden wurden gegenüber Mitte 2018 2,0% oder 2 630 Stellen mehr für Vollzeitkräfte verzeichnet. Beim Staat war eine Zunahme um 450 Vollzeitarbeitsplätze zu beobachten. Von den Vollzeitbeschäftigten der Gemeinden/Gemeindeverbände waren 59,9% Männer, beim Staat lag der Männeranteil bei 58,4%.

355

Teilzeitbeschäftigte

Als Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten (einschließlich Altersteilzeitbeschäftigte) arbeiteten am 30. Juni 2019 beim Staat 119 610 Personen und bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden 93 305 Personen. Teilzeitarbeit wird überwiegend von Frauen ausgeübt. Mit 19,6% hatten die Teilzeitbeschäftigten der Landesbehörden den höheren Männeranteil; bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden lag dieser bei 13,5%.

355

Erbschaft/Schenkung

Im Freistaat wurden im Jahr 2018 insgesamt 1,63 Milliarden Euro an Erbschaft- und Schenkungsteuer infolge von unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerben von Todes wegen und Schenkungen festgesetzt. 81,4% der Steuereinnahmen resultierten aus Erwerben von Todes wegen (Erbschaften). Die 24 833 Erben zeigten dem Finanzamt Vermögensübertragungen mit einem für die Steuerfestsetzung maßgeblichen steuerpflichtigen Erwerb von 6,03 Milliarden Euro an. Daneben wurden insgesamt 7 990 steuerrelevante Schenkungen erfasst, die mit einem

361

steuerpflichtigen Erwerb von 3,13 Milliarden Euro zu einer Steuerfestsetzung von 303,9 Millionen Euro führten. Große Vermögensübertragungen gab es nur in wenigen Fällen: 0,7% der Erben und Beschenkten erhielten ein steuerpflichtiges Vermögen von fünf Millionen Euro oder mehr.

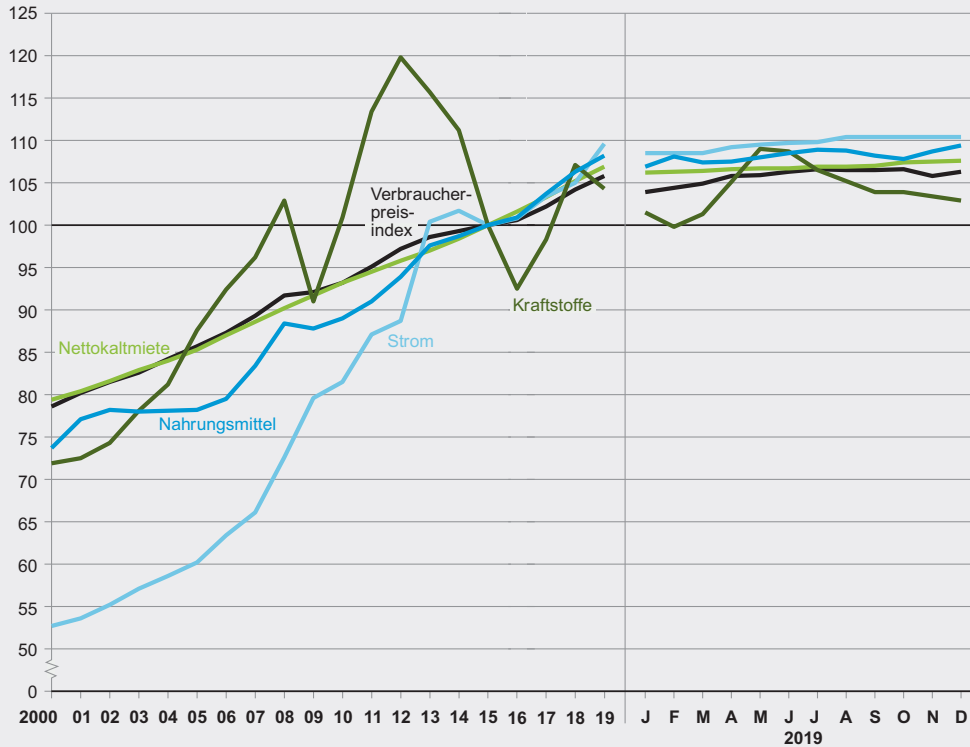
Preise

- Verbraucherpreise um 1,5% gestiegen** 376
Der Verbraucherpreisindex für Bayern ist im Jahr 2019 um 1,5% gestiegen. Damit hat sich die Inflationsrate weiter erhöht; im Vorjahr hatte sie bei 2,0% gelegen. Sie war somit etwas unterhalb der für die Geldpolitik stabilitätskritischen Marke von 2,0%. Im Bundesgebiet betrug 2019 die Inflationsrate 1,4%.
- Nahrungsmittelpreise steigen um 1,8%** 376
Nachdem sich Nahrungsmittel im Jahr 2018 um 2,5% verteuert haben, errechnet sich für das Jahr 2019 für sie ein Preisanstieg von 1,8%. Überdurchschnittlich sind die Preise für Gemüse (+8,0 %) sowie Fleisch und Fleischwaren (+4,2 %) gestiegen. Die Preise für Obst (-3,4 %) sowie Speisefette und -öle (-7,5 %) sind dagegen deutlich gesunken.
- Bauleistungspreise** 373
Die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden in Bayern sind 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4,5% gestiegen. 2018 hatte die Steigerungsrate bei 4,6% gelegen. Überdurchschnittliche Teuerungsraten wiesen unter anderem Gerüstarbeiten (+7,3%), Dämm- und Brandschutzarbeiten an technischen Anlagen (+7,1%) und Klempnerarbeiten (+7,1%) auf. Die Preise für Bauleistungen an Bürogebäuden haben sich um 4,3% erhöht; gewerbliche Betriebsgebäude verteuerten sich um 4,5%.
- Bauland in Oberbayern am teuersten** 374
Im Jahr 2019 wurden in Bayern 21 999 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 31,637 Millionen Quadratmetern veräußert. Der dabei erzielte durchschnittliche Verkaufswert betrug rund 211 Euro je Quadratmeter. Im Vergleich der Regierungsbezirke war Bauland 2019 in Oberbayern mit durchschnittlich 626 Euro je Quadratmeter weitaus am teuersten. In Mittelfranken mussten im Schnitt 182 Euro für den Quadratmeter bezahlt werden. In Schwaben (138 Euro), Unterfranken (99 Euro), Niederbayern (89 Euro) und in der Oberpfalz (76 Euro) lag der Quadratmeterpreis nochmals deutlich niedriger. Am wenigsten kostete der Quadratmeter Bauland in Oberfranken (54 Euro).
- Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke** 205
Im Jahr 2019 erfolgten 5 669 Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (ohne Gebäude und ohne Inventar) mit insgesamt rund 8 400 Hektar. Der durchschnittliche Kaufwert betrug 63 649 Euro je Hektar oder 6,36 Euro je Quadratmeter. Am teuersten war der Erwerb landwirtschaftlich genutzter Grundstücke in Niederbayern mit durchschnittlich 114 703 Euro je Hektar, am günstigsten in Oberfranken mit 24 415 Euro.

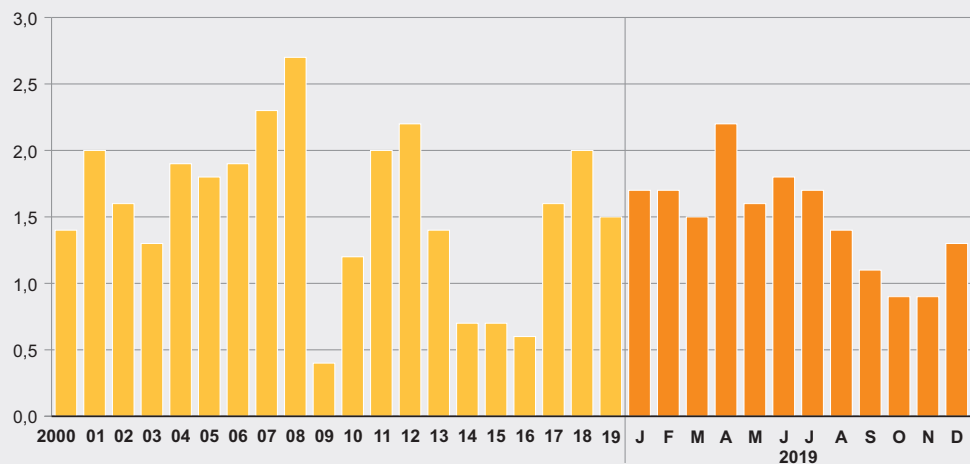
Verbraucherpreisindex seit 2000

Entwicklung nach ausgewählten Gütergruppen

2015 = 100



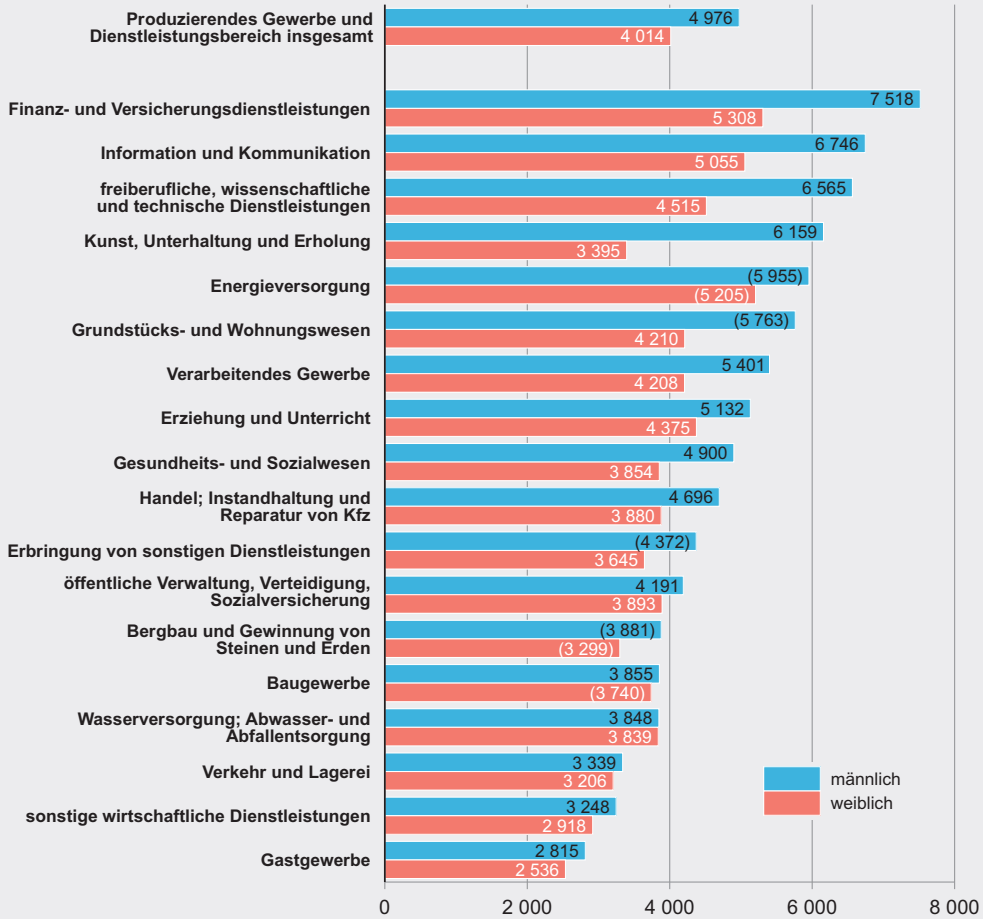
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in Prozent



Löhne und Gehälter

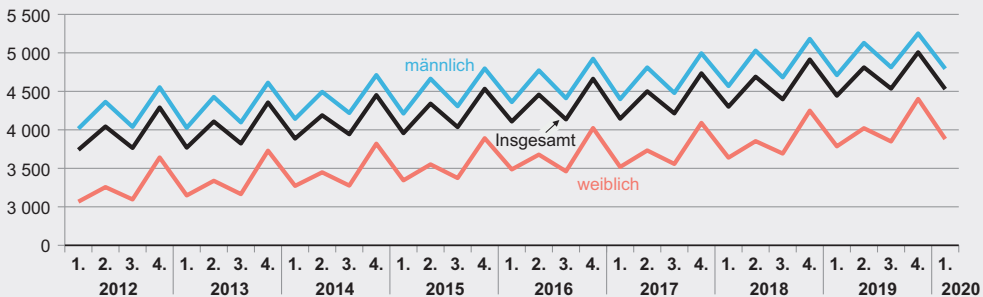
Bruttomonats- verdienst, Arbeitnehmer	Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Bayerns (ohne Sonderzahlungen) im ersten Quartal 2020 im Monatsdurchschnitt 4 211 Euro.	383
Männer, Frauen	Vollzeitbeschäftigte männliche Arbeitnehmer erhielten im ersten Quartal 2020 im Monatsdurchschnitt 4 426 Euro; mit 3 685 Euro verdienten Frauen im gleichen Zeitraum rund 17 Prozent weniger.	383
Bruttojahres- verdienst	Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Bayerns verdienten Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt 2019 einschließlich Sonderzahlungen 56 396 Euro.	388
... im Fahr- zeugbau	Mit zu den Spitzenverdienern gehörten die Beschäftigten des bayerischen Fahrzeugbaus (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen). Im Jahresdurchschnitt 2019 bezogen sie einen Verdienst von 80 435 Euro. Im Gastgewerbe erhielten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer Vollzeittätigkeit hingegen nur einen Jahresverdienst von 32 376 Euro.	388
Bruttostunden- verdienste nach beruf- lichen Tätig- keitsbereichen	Bei einer beruflichen Tätigkeit im Bereich der Floristik verdienten Vollzeitbeschäftigte im April 2018 durchschnittlich 10,80 Euro brutto je Arbeitsstunde. Auch in Berufen der Körperpflege (hierunter Friseurinnen und Friseure) wurde im Mittel ein vergleichsweise niedriger Bruttostundenverdienst in Höhe von 11,46 Euro erzielt. Demgegenüber kamen Vollzeitbeschäftigte in der Berufsgruppe „Technische Forschung und Entwicklung“ auf 38,13 Euro und im Bereich „Human- und Zahnmedizin“ im Durchschnitt auf 44,17 Euro je Stunde.	459
Bruttover- dienste nach beruflichem Bildungs- abschluss	Vollzeitbeschäftigte männliche Arbeitnehmer mit Diplom, Magister, Master oder Staatsexamen als höchstem Abschluss verdienten im April 2018 im Durchschnitt 6 410 Euro brutto pro Monat. Männliche Vollzeitbeschäftigte ohne beruflichen Ausbildungsabschluss erhielten hingegen nur einen monatlichen Verdienst von 2 954 Euro. Vollzeitbeschäftigte Frauen erzielten 5 011 Euro mit Diplom, Magister, Master oder Staatsexamen als Studienabschluss – und damit einen mehr als doppelt so hohen Bruttomonatsverdienst wie Frauen ohne Berufsabschluss (2 488 Euro).	460
Arbeitskosten	Im bayerischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) betragen die Bruttoarbeitskosten je Arbeitnehmer im Jahr 2016 insgesamt 43 038 Euro je Arbeitnehmer, das Gastgewerbe musste durchschnittlich 34 207 Euro aufbringen. In der Branche der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen wendeten die Betriebe im Durchschnitt 85 595 Euro, im Großhandel (ohne Kfz-Handel) 64 358 Euro je Arbeitnehmer auf.	457

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2019 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht in Euro



* Einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld).

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer seit dem 1. Quartal 2012 in Euro



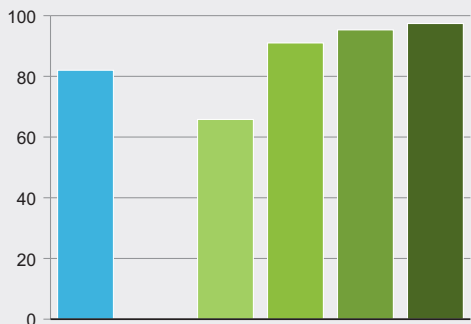
* Einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld).

Versorgung und Verbrauch

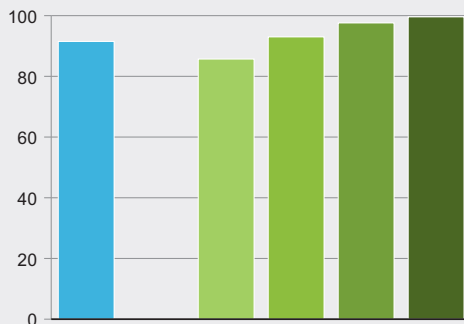
Ausstattung der Haushalte ... mit PC	Am 1. Januar 2018 besaßen rund 92% der Haushalte in Bayern einen PC (stationär oder mobil). Je nach Haushaltstyp war der Ausstattungsgrad jedoch recht unterschiedlich. Während 86% der Ein-Personen-Haushalte über einen PC verfügten, waren es bei (Ehe-)Paaren ohne Kind 92% und bei (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) mit 99% deutlich mehr Haushalte.	396 – 398
... mit Notebooks, Laptops oder Netbooks	Über einen mobilen PC verfügten in Bayern 82% der Haushalte. Damit waren Notebooks, Laptops und Tablets am 1. Januar 2018 weiter verbreitet als stationäre PC, die zu diesem Stichtag in nur 45% der Haushalte standen.	396 – 398
... mit Mobil- telefonen	Rund 97% der bayerischen Haushalte besaßen im Jahr 2018 mindestens ein Handy. Durchschnittlich waren in diesen Haushalten knapp 1,9 Handys vorhanden.	396 – 398
Internet- nutzung	Die vorhandenen Internetanschlüsse wurden intensiv genutzt. Rund 92% aller Personen über 10 Jahre haben schon einmal im Internet gesurft, wobei die Personengruppe der 10- bis 44-Jährigen dabei am aktivsten war. In dieser Gruppe nutzten nahezu 100% der Personen das Internet, in der Gruppe der 65-Jährigen oder Älteren waren es nur rund 64%. An der Spitze der privaten Internetnutzung standen die Informationssuche über Waren und Dienstleistungen sowie das Versenden und Empfangen von E-Mails. Dafür griffen in den letzten 3 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt (April bis Juni 2019) 90% der Internetnutzer auf das Netz zurück.	399
E-Government	60% der Internetnutzer gaben im Frühjahr 2019 an, dass sie in den zurückliegenden 12 Monaten Informationen auf den Webseiten von Behörden gesucht haben. 39% haben amtliche Formulare heruntergeladen, aber nur 25% haben Formulare ausgefüllt zurückgeschickt.	399
Grund- vermögen	Gut 56% der Haushalte in Bayern besaßen am 1. Januar 2018 Haus- und Grundvermögen. Der Immobilienbesitz hatte durchschnittlich einen Verkehrswert von rund 398 000 Euro. Knapp 49% der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz waren mit einer Restschuld aus Hypotheken, Baudarlehen u. Ä. belastet. Die Restschuld betrug im Durchschnitt rund 130 000 Euro.	478
Geld- vermögen	Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) verfügten am 1. Januar 2018 die knapp 6,3 Millionen Privathaushalte in Bayern rechnerisch über ein Bruttogeldvermögen von durchschnittlich 78 100 Euro. Damit war die Vermögenslage bayerischer Haushalte überdurchschnittlich gut (Bundesdurchschnitt: 58 400 Euro). Nach Abzug der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden belief sich das durchschnittliche Nettogeldvermögen bayerischer Haushalte auf rund 75 300 Euro (Bundesdurchschnitt: 55 400 Euro). Damit verfügten die privaten Haushalte in Bayern rechnerisch über ein 14 000 Euro höheres Nettogeldvermögen als fünf Jahre zuvor.	479

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2018 nach der Haushaltsgröße
 Ausstattungsgrad* je 100 Haushalte in Prozent

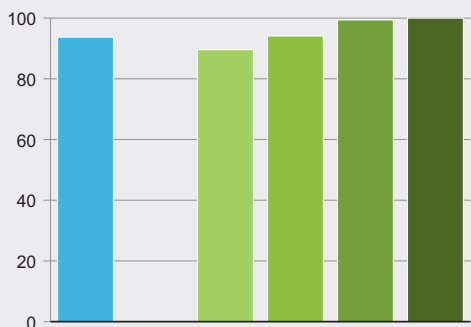
Personenkraftwagen



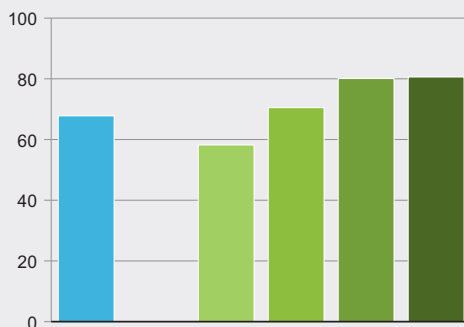
Computer



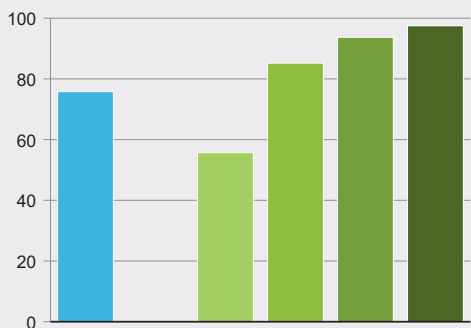
Internetanschluss, -zugang



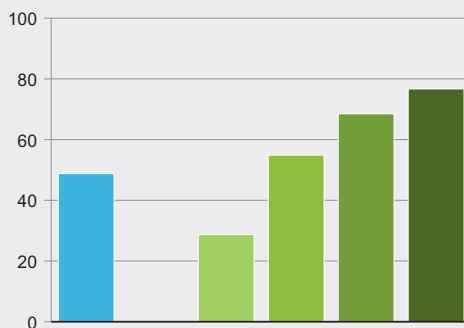
Mikrowelle



Geschirrspülmaschine



Wäschetrockner

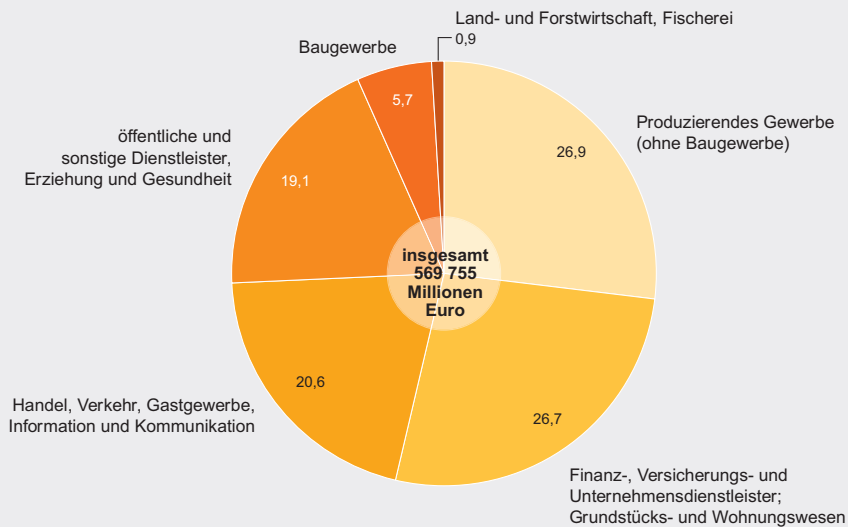


Private Haushalte **darunter Haushalte mit ... Personen**
 insgesamt 1 2 3 4

* Anteil der Haushalte, in denen die genannten Gebrauchsgüter vorhanden sind, jeweils bezogen auf die Gesamtzahl der Haushalte der entsprechenden Haushaltsgröße.

Wirtschaftsstruktur im Jahr 2019

Wertschöpfungsanteil der Wirtschaftsbereiche
in Prozent



Seite im
Jahrbuch

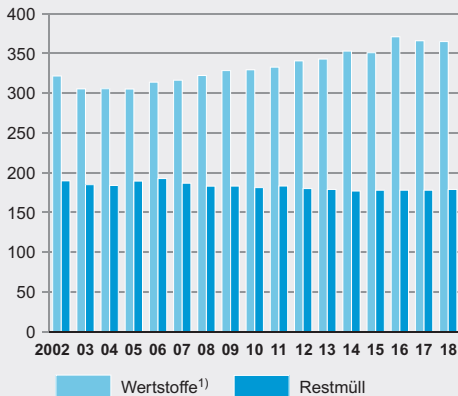
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Wirtschaftswachstum** Im Jahr 2019 erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt in Bayern um 0,5% und in Deutschland ebenfalls um 0,6%. Bayern kam auf einen Anteil von 18,4% an der deutschen Wirtschaftsleistung. 408
- Wirtschaftsstruktur** Die gesamte Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2019 knapp 570 Milliarden Euro. Davon entfielen auf die Dienstleistungsbereiche 66,4%, auf das Produzierende Gewerbe 32,6% sowie auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 0,9%. 409

Umweltschutz

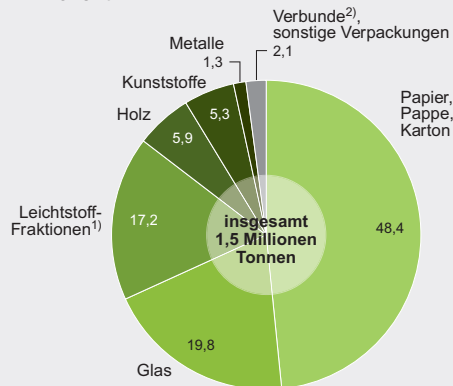
- Klimawirksame Stoffe** Im Jahr 2018 wurden in Bayern insgesamt 1 882 Tonnen klimawirksame Stoffe verwendet, darunter 53,3% im Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ sowie weitere 21,2% im „Maschinenbau“. Die Stoffe werden häufig in geschlossenen Systemen, wie z. B. Kälte- und Klimaanlage, eingesetzt, sodass eine Klimagefährdung erst bei Entweichen oder Freisetzung der Stoffe besteht. 421
- Haushaltsabfälle** Das bayerische Abfallaufkommen in Haushalten und im Kleingewerbe im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr lag 2018 bei etwas weniger als 7,1 Millionen Tonnen, davon waren 67,0% Wertstoffe und 33,0% Restmüll. Je Einwohner wurden durchschnittlich 544 kg Abfall produziert. 422
- Abfallverbrennung** Im Jahr 2018 wurden in 36 bayerischen Abfallverbrennungsanlagen (Entsorgungswirtschaft sowie betriebseigene Anlagen) rund 3,7 Millionen Tonnen Abfälle entsorgt, darunter 76,1% Siedlungsabfälle und 7,5% Klärschlamm aus kommunalem Abwasser. 423

Abfallaufkommen aus Haushalten und Kleingewerbe seit 2002
in Kilogramm je Einwohner



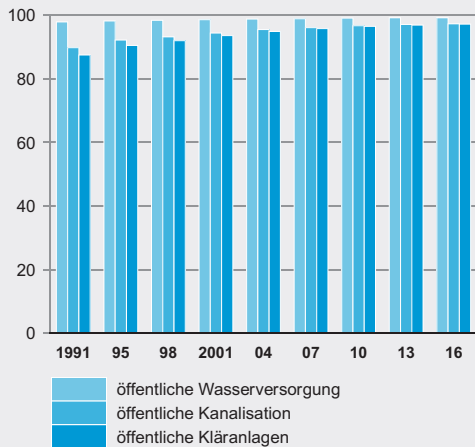
1) Ohne verwertete Schlacke und Schrott aus Müllverbrennungsanlagen.

Eingesammelte Verpackungen* 2018
nach Stoffarten
in Prozent



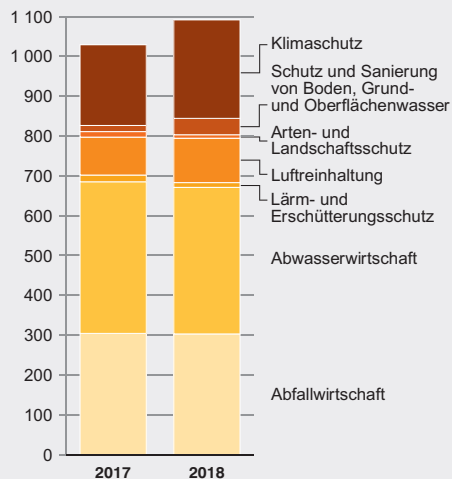
* Bei privaten, gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen.
1) Gemische aus dem „Gelben System“ und andere Gemische von Verpackungen.
2) Verbunde sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, jeweils mit einem Gewichtsanteil von weniger als 95 Prozent.

Anschlussgrade* an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung seit 1991
in Prozent



* Angeschlossene Einwohner in Prozent der Gesamtbevölkerung.

Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2017 und 2018
in Millionen Euro



Seite im Jahrbuch

Deponien Im Jahr 2018 wurden auf 363 bayerischen Deponien insgesamt rund 6,9 Millionen Tonnen Abfälle beseitigt und verwertet. Die größte Fraktion bildeten mit 91,2% die Bau- und Abbruchabfälle. 423

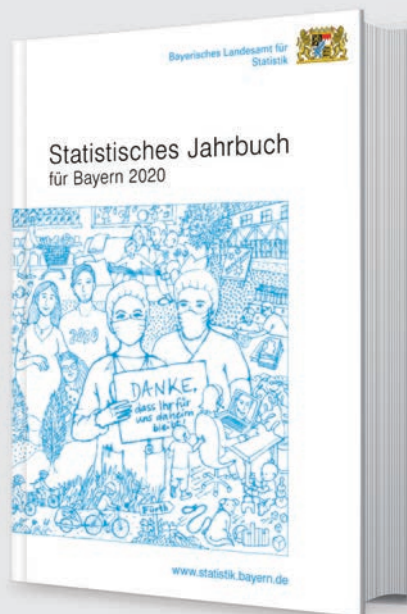
Sonderabfälle Im Jahr 2018 wurden von knapp unter 3 700 bayerischen Sonderabfallerzeugern rund 2,9 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle erzeugt, darunter 31,0% Bau- und Abbruchabfälle. 425

Verpackungs- abfälle	Im Jahr 2018 wurden in Bayern je Einwohner durchschnittlich 59 Kilogramm Verkaufsverpackungen zurückgenommen. Darunter waren rund 22 Kilogramm Glasverpackungen, 19 Kilogramm Leichtstofffraktionen und 15 Kilogramm Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton.	426
Bauschutt- recycling	Im Jahr 2018 wurden in bayerischen Bauschuttrecyclinganlagen 9,92 Millionen Tonnen Bauabfälle eingesetzt und vorwiegend zu Sekundärbaustoffen, z. B. zur Verwendung im Straßen- und Wegebau, im sonstigen Erdbau oder in Asphaltmischanlagen, recycelt.	427
Trinkwasser- verbrauch	Im Jahr 2016 wurden in Bayern in knapp 3 000 Wassergewinnungsanlagen 868 Millionen Kubikmeter Wasser für die öffentliche Wasserversorgung gefördert. An Haushalte und Kleingewerbe in Bayern wurden 611 Millionen Kubikmeter Trinkwasser abgegeben. Jeder Einwohner verbrauchte somit durchschnittlich 131 Liter Wasser pro Tag.	428
Anschlussgrad	Im Jahr 2016 waren 99,2% der bayerischen Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, 97,3% an die öffentliche Kanalisation und 97,2% an öffentliche Kläranlagen angeschlossen.	428
Wasser- und Abwasser- entgelte	Im Jahr 2019 kostete in Bayern ein Kubikmeter Trinkwasser im Schnitt 1,65 Euro, 6,5% mehr als im Jahr 2016. Die mengenunabhängige Grundgebühr stieg um 12,0% auf 58,57 Euro. Die Abwasserentsorgung kostete im Jahr 2019 mit 2,01 Euro je Kubikmeter um 2,6% mehr als 2016. Die Abwassergebühren stiegen im Vergleich zu 2016 um 10,7% auf 12,64 Euro an.	430
Unfälle mit wasser- gefährdenden Stoffen	Im Jahr 2018 wurden in Bayern 350 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gezählt, darunter 239 Unfälle bei der Beförderung und 111 Unfälle beim Umgang (z. B. Lagerung). Insgesamt wurden dabei rund 1 409 Kubikmeter Stoffe freigesetzt, darunter knapp 89 Kubikmeter Mineralölprodukte. Von den freigesetzten Mineralölprodukten konnten gut 75,3% wiedergewonnen werden.	431
Investitionen für den Um- weltschutz	Im Jahr 2018 investierten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern knapp 375 Millionen Euro in den Umweltschutz. Investitionsschwerpunkte waren Maßnahmen zum Klimaschutz (33,9%), zur Luftreinhaltung (28,7%) und im Bereich Abwasserwirtschaft (13,2%), die übrigen 24,2% entfielen auf die Bereiche Abfallwirtschaft, Lärm- und Erschütterungsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser sowie Arten- und Landschaftsschutz. Der Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes lag bei 2,3%.	432
Umwelt- schutzgüter	Im Jahr 2018 wurden im Produzierenden Gewerbe, im Bau- sowie im Dienstleistungsgewerbe in Bayern gut 14,3 Milliarden Euro Umsatz mit dem Umweltschutz dienenden Wirtschaftsgütern erzielt. Die Umweltschutzgüter wurden sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor in erster Linie für Maßnahmen zum Klimaschutz (69,1% des Umsatzes) sowie für die Abwasserwirtschaft (10,6%) eingesetzt. 37,1% der Umsätze mit Umweltschutzgütern wurden im Ausland erzielt.	433

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ beinhaltet es jährlich die aktuellen Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf 690 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für das Bundesgebiet und die Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei (PDF) 12,00 €



Bayern Daten 2020

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.



Ab sofort in deutscher und
englischer Sprache in einer
Ausgabe!

Preise

Heft und Datei kostenlos

